

Aus italienischen Archiven und Bibliotheken.

Beiträge zur Reformationsgeschichte

von

Theodor Brieger.

Mit meinen vom September 1881 bis zum Mai d. J. unternommenen Studien in italienischen Archiven und Bibliotheken habe ich das Ziel verfolgt, unsere Kenntnis der allgemeinen Geschichte der Reformation, vornehmlich zur Zeit Paul's III., durch Aufsuchen bisher unerschlossener Quellen zu erweitern. Dank dem freundlichen Entgegenkommen, welches ich bei den Vorständen der Archive und Bibliotheken mit wenigen Ausnahmen fand, konnte ich mehrere grössere Gruppen in sich zusammenhängenden Materials zusammenbringen, welches, zumal wenn es nach einer oder der anderen Richtung hin später noch, wie ich hoffe, eine Ergänzung finden sollte, die Neubearbeitung wichtiger Punkte der Reformationsgeschichte zu einer dankbaren Aufgabe zu machen geeignet sein dürfte. Es kann daher nicht meine Absicht sein, jenes von mir gesammelte Quellenmaterial bruchstückweise, wie das in Zeitschriften allein möglich ist, zu veröffentlichen. Nur über solche Quellen, welche, wie wohl der Beachtung wert, von mir nur beiläufig eingesehen werden konnten, gedenke ich gelegentlich einige Nachrichten zu veröffentlichen; denn dass mit derartigen Mitteilungen wenigstens ein schwacher Anfang gemacht werde, scheint mir um so wünschenswerter zu sein, als in allen bisherigen *Itinera Italiana* und *Romana* das 16. Jahrhundert kaum hie

und da gestreift ist. Wenn ich gleichwohl schon jetzt (für die nachfolgenden Blätter) einiges aus meinen Sammlungen herausnehme, so sind das lauter Stücke, welche mit der umfassenderen Aufgabe, wie ich sie mir gestellt habe, nur in losem oder in gar keinem Verbande stehen, und die ich nur, weil sie mir in den Wurf kamen, bei dem allgemeineren Interesse, das sie mir zu bieten schienen, nebenher glaubte mitnehmen zu sollen. Sie können daher für sich publiziert werden, und ich hoffe, dass sie, obwohl ohne hervorragende Bedeutung, nicht unwillkommen sein werden.

Einige der Briefe und Depeschen bieten eine Ergänzung zu den uns jüngst dargebotenen Quellen über Contarini. Für keinen zweiten Punkt der Reformationgeschichte, bei dem wir bisher auf die kärglichsten Reste des amtlichen Briefwechsels angewiesen waren, ist in den letzten Jahren ein solcher Reichtum von offiziellen Schriftstücken erschlossen worden wie für die Regensburger Legation von 1541. Nachdem Viktor Schultze 1879 mit seinen Mitteilungen aus dem Staatsarchiv zu Neapel in dieser Zeitschrift einen glücklichen Anfang gemacht hatte¹, hat uns 1880 Ludw. Pastor eine Reihe der wichtigsten Depeschen Contarini's aus dem vatikanischen Archiv geboten² und 1881 Ditttrich in seinen „Regesten und Briefen des Kardinals Gasparo Contarini“ (Braunsberg 1881, VIII u. 407 S. in 8^o) in umfassender Weise das auf Contarini bezügliche Material gesammelt und nicht unerheblich ergänzt — auf Grund einer systematischen Durchforschung von Archiven und Bibliotheken zu Venedig, Mailand, Treviso, Florenz, Siena, Rom

1) S. Bd. III (1879), S. 150—184. 604—653. Vgl. dazu meine Bemerkung ebenda, S. 308—312 und meine Mitteilungen aus den Monumenti Beccadelli's ebd., S. 492—523.

2) Historisches Jahrbuch, redig. von G. Hüffer I (1880), S. 321 bis 392. 473—501. Zu dieser Publikation muss man freilich die Recension von Aug. v. Druffel vergleichen, Gött. gel. Anz. 1881, S. 1203—1221.

und Neapel: auch hier hat das vatikanische Archiv die wertvollsten Beiträge geliefert. Zu bedauern bleibt freilich, dass Dittrich uns die Depeschen Farnese's an Contarini, ohne welche ein abschliessendes Urteil über die entscheidenden Vorgänge jener Monate des Jahres 1541 nicht möglich ist, vorenthalten hat — aus Rücksicht auf Pastor, welcher im vatikanischen Archiv die Originale dieser Farnesischen Depeschen aufgefunden und die Absicht angekündigt hatte, „demnächst umfassendere Mitteilungen“ aus ihnen zu machen¹. Meine Zeit erlaubte es mir in Rom nicht, diese Depeschen einzusehen und zu excerpieren. Und ebenso wenig konnte ich, da ich andere Ziele verfolgte, es für meine Aufgabe halten, die erfolgreichen Studien Dittrich's fortzusetzen, um womöglich seine Ergebnisse zu ergänzen. Auf dasjenige, was ich im Nachfolgenden in dieser Richtung biete (vgl. die Nummern 1. 3. 4. 6. 7. 8), bin ich nur bei-läufig gestossen. Dagegen verzichte ich auf eine andere Ergänzung Dittrich's, die ich zum Teil wenigstens geben könnte, da wir sie von ihm selber erwarten dürfen. Dittrich hat nämlich in seinen „Regesten“ auch von den bisher noch ungedruckten wichtigen Depeschen Morone's aus Regensburg nur knappe, keineswegs hinreichende, gelegentlich auch wohl missverständliche Mitteilungen gemacht, welche unser Verlangen nach dem vollen Wortlaut nur steigern². Um

1) Pastor a. a. O., S. 334.

2) Man vgl. z. B. das Referat über die belangreiche Depesche vom 3. Mai (S. 177f.). Hier fehlt zu Anfang die Äusserung Morone's: der Legat sende umgehend das Schriftstück über den erzielten Vergleich *de iustif.*, damit der Papst nicht nur seinen Willen erkläre, sondern auch Trost und einige Hoffnung fassen könne, dass der Rest gut nachfolgen werde, obwohl noch viele schwierige Schritte übrig blieben. — Im Folgenden heisst es bei Dittrich: „Eck lässt sich nur mit Mühe in den Grenzen halten, dass er auf Grund des von dem Kaiser vorgelegten Buches disputiere, welches er als *unkatholisch* und als schlecht geordnet bezeichnet“ u. s. w. Morone schreibt aber: *qual non biasma come poco catholico, ma come mal ordinato.* — „Gute Dienste leistet auch Bucer, so dass es in der That scheint, er habe sich gewinnen lassen.“ Wie viel instruktiver ist hier die Ausdrucksweise Morone's: *dal canto de Lutherani il Bucero fa ottimo*

so erfreulicher ist es, dass das „Historische Jahrbuch“¹ eine Publikation Dittrich's: „Die Nuntiaturreporte Morone's vom Reichstage zu Regensburg 1541“ in Aussicht stellt.

Von den Stücken dieser Gruppe ist der Brief Giov. Pietro Caraffa's an Contarini, Venedig 17. Oktober 1533 (Nr. 1), nicht minder bezeichnend für den strengen Sittenrichter, der ihn schreibt, als für den venetianischen Nobile, dem er mit der Bitte um Abhilfe seine Klagen vorträgt. Das wichtige, die Sendung Contarini's behandelnde Bruchstück aus der Depesche Farnese's an den Kardinal Cervini, Rom, 26. Juni 1540 (Nr. 3) habe ich aufgenommen, weil Dittrich ein teils unrichtiges, teils nicht ausreichendes Referat von ihm gegeben hat. Der Vollständigkeit wegen füge ich das Bruchstück einer Depesche Morone's an Aleander, Worms 27. Dezember 1540 (Nr. 4), hinzu, welches ebenfalls die Sendung eines Legaten nach Regensburg betrifft². Aus derselben Rücksicht mag hier auch das Billet Contarini's an den Kaiser vom 17. Juli 1541 (Nr. 8) zum Abdruck gelangen, in welchem der Legat die schon mündlich ausgesprochene Warnung, die verglichenen Artikel zu billigen, nachdrücklich wiederholt.

Ein besonderes Interesse dürfte das kurze Schreiben (Nr. 6) gewähren, mit welchem Contarini am 3. Mai die tags zuvor fertig gewordene Vergleichsformel von der Rechtfertigung begleitete, um diejenigen beiden Punkte zu erläutern, welche seiner Ansicht nach allein in der ganzen Formel Anlass zu Ausstellungen bieten konnten. Dieses Begleitschreiben füllt eine längst von mir bemerkte Lücke: wiederholt wird auf dasselbe in

uffitio et se verifica quello che Mons. di Granvella molti giorni fa mi disse, che già egli era guadagnato. Nondimeno non si scuopre per potere servire meglio.

1) S. Bd. II (1881), S. 641.

2) Auch sonst noch sind mir einige Aktenstücke begegnet, welche für die Sendung Contarini's (bzw. seine Nicht-Sendung nach Worms) von Belang sind, z. B. Morone an Farnese, Hagenau 1. Juli 1540, Farnese an Dandino, Viterbo 5. Sept. 1540, id. eid. Vit. 11. Sept. (Vatik. Archiv).

anderen Briefen über diesen Gegenstand Rücksicht genommen. Dank den Veröffentlichungen der letzten Jahre liegt nunmehr für die Frage, welche Stellung der päpstliche Legat zu der Regensburger Concordia de justificatione einnahm, ein bei weitem reicheres Material vor, als wie es mir vor zehn Jahren bei Bearbeitung dieses Themas zur Verfügung stand. Mit Bezug auf diese neuen Quellen hat jüngst August v. Druffel¹ sein Urteil über Contarini's „Stellung zu der Justifikationslehre“ dahin zusammengefasst: „So unzweifelhaft seine Ansichten vor der herrschenden römischen Theologie keine Gnade fanden, dieser vielmehr als der lutherischen Irrlehre verdächtig erschienen, so geht doch aus den Akten ebenso hervor, dass Contarini katholisch zu sein und zu bleiben gedachte“. Dieses Urteil ist ohne alle Frage richtig; aber zu umfassender Darlegung des Thatbestandes ist es unzureichend. Man wird zum mindesten die ebenso unzweifelhafte Thatsache hinzunehmen müssen, dass Contarini die Regensburger Vergleichsformel über die Rechtfertigung, über deren unkatolischen Charakter man füglich nicht mehr streiten sollte, allen römischen Angriffen und Verdächtigungen zum Trotz unentwägt als Darlegung der katholischen Lehre behauptet hat. Allein schon seine Briefe an den Kardinal-Staatssekretär Farnese liefern dafür einen vollgültigen Beweis. Am 9. Juni leugnet er mit Entschiedenheit, dass sich in dem *Articolo de justificatione*, dessen Sinn ein durchaus katholischer sei (*il senso è catholicissimo*), auch nur eine Wendung oder ein Wort von zweideutiger Natur finde². Und in einem

1) Götting. gel. Anz. 1882, S. 1056.

2) Pastor, S. 478. Contarini kann nicht umhin, dem Kardinal freimütig (*liberamente*) zu sagen, wie der thörichte Widerspruch mancher gegen die Lutheraner in diesem Punkte Ursache geworden sei, dass das Ansehen der Protestanten gewachsen. Ebenso führt er am 10. Juli dem Kardinal zu Gemüte, dass diejenigen, welche sein Auftreten als ein Ärgernis erregendes tadelten, den von allen Theologen vertretenen Satz beherzigen sollten: *che la verità della dottrina non si debba lasciar per scandolo alcuno, massime quando si tratta delli dogmati della religione* (Pastor, S. 495).

anderen Briefe (Mailand, 23. August), in welchem er sich darüber beklagt, dass er bei seiner Ankunft in Italien das Gerücht vernommen, wie man ihn in Rom als Lutheraner behandelt habe (*che a Roma sono stato trattato da Luthe- rano*), bittet er den Nepoten des Papstes, über jenen Artikel von der Rechtfertigung sein Urteil vorläufig zu suspendieren, weil er ihm die Wahrheit des inkriminierten Satzes sonnenklar zeigen und ihm beweisen werde, „dass jene, welche behaupten, diese Position sei eine lutherische, nicht gut unterrichtet sind von dem was die Lutheraner in diesem Punkte lehren, und auch dasjenige nicht wohl erwogen haben, was die heiligen Kirchenlehrer hierüber geschrieben haben, vornehmlich der heilige Augustinus und der heilige Thomas“. Wie wenig lutherisch die zu Regensburg aufgesetzte Formel sei, könne der Kardinal daraus abnehmen, dass Luther selbst sich in einem Briefe an Melancthon darüber beklagt habe, dass die Concordie seiner Lehre entgegen sei, und die Protestanten bei dem Schluss des Reichstages hätten verlauten lassen, dass sie in diesem Artikel *melius volunt mentem suam declarare*¹. — Gewiss zeugt es von ebenso geringem dogmatischen wie historischen Verständnis, wenn man Persönlichkeiten wie Contarini oder gar wie Vittoria Colonna mit grösserer oder geringerer Entschiedenheit für den Protestantismus in Anspruch nimmt, unter Abschen von der Ausschlag gebenden Stellung dieser Leute zur Kirche — und ich würde, wenn ich heute von neuem ein Bild Contarini's zu entwerfen hätte, diejenigen Züge, durch welche er sich als treuen Sohn seiner Kirche ausweist, schärfer, als ich dies früher gethan, markieren und auch bei seiner Rechtfertigungslehre sorgsamer dem katholischen Einschlage nachgehen. Nichtsdestoweniger glaube ich auch heute noch, seine Stellung zu der weit über den Bereich des eigentlichen Protestantismus hinaus damals die Geister beschäftigenden Frage nach der „fides iustificans“ in der Hauptsache richtig gezeichnet zu haben, und kann in den neu erschlossenen Akten nur eine Bestätigung für

1) Pastor, S. 500. Dittrich, S. 347.

meine Aufstellung finden¹. Bei einer erneuten Untersuchung würde es nicht nur darauf ankommen, Contarini im Verhältnis zu seinen „geistesverwandten Vorgängern“, als welche von Ritschl Bernhard und Thomas hingestellt sind, zu würdigen², sondern man wird seine Rechtfertigungslehre auch im Zusammenhang mit den gleichartigen (bisher wenig erforschten) Erscheinungen in Italien, aus deren Kreis die Anschauungen Contarini's nicht losgelöst werden dürfen, zu behandeln haben. Erst dann wird sich mit voller Sicherheit beurteilen lassen, ob Contarini auch in seiner Lehre von der Rechtfertigung, ungeachtet aller Annäherung an die Anschauungsweise und die Terminologie der Reformation, noch auf dem Boden des katholischen Dogma gestanden hat, oder ob sein Anknüpfen an die Kirchenlehrer des Mittelalters, besonders den Aquinaten, sich auf die Terminologie beschränkt hat, für ihn nur ein (im gleichen Masse aufrichtig gemeintes wie psychologisch erklärliches) Mittel gewesen ist, sich den für ihn notwendigen Anschluss an die Kirche zu sichern, welchen er gleichwohl in diesem Punkte nicht erreicht hätte. Ich glaube mit der Vermutung nicht fehlzugreifen, dass jede genauere Untersuchung nur dies in ein helleres Licht stellen wird, dass Contarini und seine geistesverwandten italienischen Zeitgenossen von einem

1) Auch Pastor, S. 349 bemerkt, es gehe aus den von ihm publizierten Briefen „sonnenklar“ hervor, „dass, als Contarini die halblutherische Formel über die Rechtfertigung annahm, er den eigentlichen Charakter derselben nicht erkannte“, und leugnet nicht, dass Contarini auch später noch bei seiner Ansicht verharrete, dass die Regensburger Formel „der katholischen Lehre durchaus entspreche“ (S. 351). Doch findet er in Contarini's Briefen vom 22. Juni und 10. Juli „nicht die geringste Abweichung von der wahren Lehre der katholischen Kirche“ (S. 350), und begnügt sich nicht damit, Contarini im allgemeinen für den Katholicismus zu reklamieren, sondern lässt den neuen Zeugnissen gegenüber „auch den letzten Rest von Wahrheit“ „der [angeblich] von Ranke aufgebrauchten Fabel“, „Contarini habe protestantisiert“, „zerfallen“ (S. 352).

2) Die christl. Lehre von der Rechtfertigung und Versöhnung, Bd. III (Bonn 1874), S. 126.

ganz anderen, ungleich lebendigeren religiösen Interesse bewegt worden sind, als wie es bei dem ganz überwiegend hierarchisch gestimmten Thomas von Aquino wahrnehmbar ist. Wohl war auch in Contarini, dem Italiener, der hierarchische Gedanke eine Macht, — eine Macht, stark genug, ihm seine, durch keinerlei Zweifel noch Skrupel unsicher gemachte, Stellung innerhalb des römisch-katholischen Kirchentums als selbstverständlich erscheinen zu lassen, aber nicht vermögend, die kräftig erregte religiöse Idee unter scholastischen Formeln zu begraben. Keine Frage, dass deshalb diese Italiener der Reformationszeit einen tiefen Zwiespalt in sich trugen: aber eben ihn darf man nicht verwischen; er ist es, in welchem ihre hohe historische Bedeutung wurzelt.

Schon wiederholt gedruckt ist die Depesche vom 15. Juni 1541, im Namen des Papstes von Ardinghelli nach Regensburg geschickt, eine der wichtigsten, die im 16. Jahrhundert von Rom aus geschrieben: entweder gewaltsame Zurückführung der Protestanten oder auf dem Wege der Güte volle Konkordie; von auch nur teilweiser und zeitweiliger Toleranz kann nicht die Rede sein; wenn aber (oder vielmehr: da) jenes Entweder-Oder zur Zeit in beiden Hälften gleich unmöglich ist, so ist als einziges Heilmittel das Konzil in Aussicht zu nehmen; die Kurie, in Erschrecken gesetzt durch die versöhnliche Politik Karl's V. den deutschen Protestanten gegenüber und durch das bedingte Ergebnis des Regensburger Ausgleichversuches, thut den entscheidenden Schritt zum Konzil, wenn schon es zunächst nur als Karte gegen den Kaiser ausgespielt wird. Bei einem Dokument von dieser Bedeutung verlohnt es sich, auch seine ersten Entwürfe zu berücksichtigen, wie sie die Papiere des an ihnen beteiligten Kardinals Cervini (zu Florenz) bieten (s. Nr. 7). Wer diesen Text mit dem endgültigen (bei Quirini) aufmerksam vergleicht, wird an mehreren Punkten interessante und beachtenswerte Abweichungen finden. So ist in den ersten Entwürfen die Rede davon, das Konzil schon im September d. J. oder noch früher zu berufen, und man dachte daran, *aprire il Concilio già*

inditto et cominciato a Vicentia. Noch bemerkenswerter ist, dass in dem ursprünglichen Entwurfe die Möglichkeit eines sofortigen Krieges gegen die Protestanten lebhafter und mit geringerer Vorsicht ins Auge gefasst, ja dieser dem Kaiser als Pflicht vorgehalten wird (vgl. die Stelle: *Hora perchè quanto al primo partito del fare la guerra, potrà essere che Sua Maestà non si resolva a pigliarlo, o per non parergli tempo opportuno, o per qualche altro rispetto, ancorche l'obbligo di defendere la fede appresso di Sua Maestà debba andare innanzi a tutti li altri* u. s. w.).

Die übrigen Aktenstücke betreffen sehr verschiedene Gegenstände.

Der nach Rom gerichtete Brief des Giampietro Caraffa, Venedig 3. Juli 1536 (Nr. 2), redet andeutungsweise von der ersten inquisitorischen Thätigkeit dieses geborenen Grossinquisitors in Venedig. Es ist sehr zu bedauern, dass uns Briefe Caraffa's, dieses für die Entwicklung des römischen Katholicismus so hochbedeutsamen Mannes, erst sehr wenige zugänglich gemacht sind. Die Ketzerei in Venedig betreffen auch die beiden Stücke 9 und 10, auf welche ich bei der Durcharbeitung der Depeschen der venetianischen Gesandten am Hofe Paul's III. im Staatsarchiv zu Venedig stiess, die Depeschen des Francesco Venier, Rom 1. März 1544, und des Giov. Ant. Venier, Rom 6. Febr. 1546, beides Berichte über Audienzen bei Paul III.: das eine Mal schärft der Papst dem Rate der Zehn grössere Wachsamkeit gegen die Ketzer, namentlich auch in betreff des Druckes häretischer Bücher ein; Gegenstand der zweiten Audienz ist der Prozess Vergerio's, bei welcher Gelegenheit sich Paul III. in allgemeinen Betrachtungen über die Gefährlichkeit des Luthertums, der verderblichsten Ketzerei, die je da gewesen, ergeht. Beachtenswert sind in der zweiten Depesche auch die Klagen des Kardinals Sadolet über Venedig, wo die lutherische Pest sogar schon in die Kreise der Regierenden gedrungen sei, Klagen, welche der Kardinal allerdings ermässigt, nachdem der Gesandte in beredten

Worten die Frömmigkeit der edlen Republik gepriesen hat. — Derjenigen Zeit, da Vergerio zum erstenmal den Verdacht lutherischer Ketzerei gegen sich wach rief, gehört das von Johann v. Vlatten und Conrad Heresbach dem Bischof von Capo d'Istria ausgestellte Zeugnis an, Worms, 8. Dez. 1540 (Nr. 4), auf welches der Empfänger in Anbetracht der Verfasser kein grosses Gewicht gelegt haben dürfte. Die Thätigkeit Vergerio's während seiner katholischen Periode ist leider noch viel zu wenig erforscht. Sehr verdienstlich wäre eine vollständige Sammlung der Depeschen und Briefe Vergerio's aus dieser Zeit, wie der verstorbene Bonner Theologe Floss sie beabsichtigt hat¹. Was ich selber zusammengebracht habe, ist verhältnismässig wenig (etwa 20 Depeschen, Briefe, Gutachten Vergerio's aus den Jahren 1534—1546)².

1) Floss muss nach demjenigen, was ich in Venedig und Rom in Erfahrung gebracht, sehr bedeutende Sammlungen über Pier Paolo Vergerio angelegt haben. Wohin ist dieser handschriftliche Nachlass gekommen?

2) Inbetreff der noch immer nicht genügend aufgeklärten Thätigkeit Vergerio's in Worms 1540/41, mit der jüngst auch Druffel (Gött. gel. Anz. 1882, S. 1044f.) sich beschäftigt hat, habe ich in den mir zugänglich gewesenenen Akten des vatikanischen Archivs sorgfältig jede Notiz verfolgt, doch nur wenig gefunden. Das Wichtigste ist, was am 26. Nov. 1540 der Nuntius Tommaso Campeggi von Worms aus an Farnese schreibt: Vergerio sei am 14^{ten} von Worms abgereist, zum Herzog von Cleve, an den er, wie er sage, *lettere credentiali* [des französischen Königs] habe *per il matrimonio* zwischen ihm und der Tochter der Königin von Navarra; er werde bald nach Worms zurückkehren u. s. w. Nach Vergerio's Abreise sei der Orator des römischen Königs zu ihm gekommen, um ihm zu eröffnen, er habe gehört, *il Vescovo di Capo d'Istria era venuto a Wormatia per commissione del Re Chr.^{mo} a interturbar questa concordia, et però ogni di si trovava con li Protestanti, et che quello che più li doleva era, che essendo lui vescovo et stato Nuntio di N. S. appresso il suo Ser.^{mo} Re, vi erano che pensavano fusse anche venuto di consenso di soa S.^{ta}. Al qual rispose, che quanto a N. S. non si potea con ragion pensare, che Soa S.^{ta} desiderasse la concordia non si facesse, et chi lo pensava, s'ingannava grossamente* u. s. w. Quanto al Vescovo, *che lui era stato da me, et liberamente detto, che il Re li havea donato 500 duc., perche venisse a Wormatia a un Convento di tanta importanza, in qual si trattava anche della Religione, che è commune a tutti, et*

Zu Caraffa, dem Beförderer der Inquisition, führt uns Nr. 11 zurück: in seinem Briefe an Paul IV. antwortet der Kardinal Karl von Guise (Offemont, 9. Juli 1557) auf ein Breve des Papstes, welches die Inquisition in Frankreich betraf und sehr zu rechter Zeit gekommen sei. — Die beiden Briefe des Kardinals von Trient vom 11. April 1558 an den Kardinal Carlo Caraffa, den Nepoten Paul's IV., und an den Bischof von Pola (Nr. 12. 13) enthalten eine Empfehlung des Pietro Carnesecchi. Über die Verbindung Madruzzi's mit dem ehemaligen päpstlichen Prototypar ist mir sonst nichts bekannt. Minder auffallend sind die Empfehlungsschreiben der beiden Kardinäle von Augsburg und Trient (vom 12. und 31. August 1558, Nr. 14. 15), ebenfalls an Carlo Caraffa gerichtet, für Johann Gropper, der, schon am 22. Dezember 1555 von Paul IV. zum Kardinal erhoben, eben jetzt dem vor Jahren an ihn ergangenen Rufe des Papstes nach Rom Folge leistete. Wir wissen, Gropper, dem hier Madruzzi nachrühmt, dass er stets ein starker Schild und eine feste Säule gegen die Ketzer in Deutschland (*saldo scudo et ferma colonna ne le parti di Germania contro heretici*) gewesen sei, verdiente eine Empfehlung ebenso sehr, wie sie ihm für Rom, wo der designierte Kardinal sich sogar noch vor dem Inquisitionstribunal zu verantworten haben sollte, erwünscht sein mochte. Willkommen ist auch die Bestätigung des Trienters dafür,

che non era fuor del ragionevol, che un tanto Re per grandezza sua volesse intender quel che si facesse in ogni luoco, et che la inditione del Colloquio dava salvo condotto a qualunque li volesse venire, et che anco si era offerto come vescovo et servitor di N. S. di far ogni buon officio per la concordia, et che gia era partito, il che lui non sapeva, et cosi restò satisfatto. Solo disse, se fusse venuto con titol di Oratore, sarebbe stato accettato et ben veduto da ognuno, ma non vadi interturbando la concordia, che li potrebbe intervenir quello non pensa. — Am 9. Dezember meldet Campeggi, Vergerio sei zurückgekehrt et dicono è stato dal Lantgravio d'Assia. — Ausführlich berichtet über Vergerio auch der französische Nuntius, Ducler, 26. August 1540 (an Farnese).

dass Gropper damals Deutschland verliess, weil ihm in Köln der Boden zu heiss unter den Füssen wurde¹.

Der gleichzeitige, authentische Bericht über den Tod des Kardinals Seripando, Trient 17. März 1563 (Nr. 16), scheint mir ein dankenswerter Beitrag zu sein zum Leben eines Mannes, dem man viel genauer, als bisher geschehen ist, wird nachgehen müssen.

Nur als Anhang biete ich die beiden letzten Stücke (Nr. 17 u. 18). Die Notizen, welche der bekannte Paris de Grassis in seinem Diarium über die deutsche Legation des Kardinals Cajetan (1518) giebt, haben mich zunächst nur enttäuscht. Aus Laemmer's Mantissa (S. 197, Anm. 3) hatte ich ersehen, dass ein Diarium auf der Bibl. Casanatesis zu Rom auch etwas über jene Legation enthalte; ich hoffte, da Laemmer Grassis nicht als Verfasser nennt, Aufschlüsse über einige dunkle Punkte zu finden, wie über die dem Kardinal mitgegebenen Breven und seine Instruktion. Doch nichts von alledem. Der Zeremonienmeister erzählt nur einige Äusserlichkeiten, die gleichwohl nicht untauglich sind, zu dem Charakter des hochmütigen und eitlen Kirchenfürsten, über dessen herrisches Wesen Luther zu klagen hatte, einen Beitrag zu liefern. In der umsichtigen Charakterzeichnung scheint mir auch die Bedeutung des anonymen Berichtes über die Wahl Paul's III. Farnese zu liegen, welcher in einen flüchtigen Überblick über das Pontifikat, insbesondere die Hauspolitik dieses Papstes ausläuft. Es bedarf nicht erst der Bemerkung, dass derartigen Berichten, denen man so oft in italienischen Bibliotheken begegnet, nur ein sehr bedingter Wert zukommt. Doch werden sie bei vorsichtigem Gebrauch nicht ohne Nutzen sein, wenn ihre Verfasser eine so gute Beobachtungsgabe verraten, wie sie uns aus dem vorliegenden entgegentritt.

1) Vgl. meine Abhandlung über Gropper in der Encyclopädie von Ersch und Gruber, Bd. XCII, S. 238f.

I.

Giov. Pietro Caraffa an Gasparo Contarini.

Venedig, 17. Oktober 1533.

Rom, Biblioth. Barberini. Cod. saec. XVI in fol. LXI. 6, Bl. 81.
Eigenhändiges Konzept.

Clariss.º d. Gaspari Contareno patritio Veneto plur. observ.

Clarissime d. Superioribus diebus, quum ad nos venisses, *Bartholomaeum Scagnum Salodiensem* virum optimum et hominem innocentissimum, rectoris sui cupiditate vexatum, per praepositum nostrum, cui illius litteras dederamus, tibi curavimus commendandum et ne perfunctoria illa commendatio videretur Mag.^{ci} *Petri* Gentilis tui plenam autoritatis et gratiae operam addidimus, qui mihi heri vespere tuo nomine super hac re humanissime officiosissimeque respondit: quod quidem opportune accidit: nam Mag.^{co} *Petro* abeunte, litterae ab eodem *Bartholomeo* venerunt, quibus omnino se vexatum ac perditum rectoris sui furore et insana cupiditate conqueritur, nec ullum est remedium, quin ab eo iniquissime crudelissimeque tractetur atque indicta causa inauditus indefensusque damnetur, nisi vos, viri clarissimi atque excellentissimi, quibus totius Reipublicae summa commissa est, socios, subditos supplicesque vestros e rapacissimorum luporum rabidissimis faucibus vel iam laceres [sic] semesosque eruatis. Iam enim nonnullos videtis, qui magistratum adepti, non ad regimen sibi provinciam, sed ad praedam traditam putent: qui quum auro atque divitiis nihil antiquius, nihil divinius habeant, pecuniis undique cumulandis tam ardentem inhiant, ut ad eorum famem explendam sitimque sedandam nulla auri atque argenti vis satis esse posse videatur: qui si in sociorum subditorumque vestrorum direptionibus atque rapinis diutius impune versentur, profecto illorum facultatibus contenti esse non poterunt, sed illo quasi praeludio excitati atque edocti, ad vestros thesauros invadendos vestrumque aërium depeculandum expilandumque proficient. Cui malo pro vestra providentia occurrere, quaeso vos, viri excellentissimi, nec sinatis hanc pulcherrimam rempublicam divinitus constitutam, praeclareque vobis a maioribus vestris servatam ac traditam quorundam perditorum civium audacia ac cupiditate corrumpi. Ipsi enim scitis, quot miserorum quaerimoniae in auribus vestris assidue resonent, quot ad vestrum iudicium de pecuniis repetundis nomina deferantur. Eripite pauperem et egenum de manu peccatoris liberate: ne si perpulsare

iniuriam, quum debeamus, omittimus, ipsi intulisse videamur. Nam per Esaiam Dominus principes populi non tanquam fures, sed tanquam socios furum execratur ac damnat. Et in psalmo: Si videbas, inquit, furem, currebas cum eo. Plura scribere me hominis innocentissimi, nec de nobis tantum, sed de religione, de virtute, de litteris, de vestro denique imperio optime meriti causa compelleret, sed occupationum tuarum rationem habendam duximus, et *Michaeli* amico rarissimo, qui tibi reddet has litteras, omnes in communi mandavimus, ut tibi nostro nomine causam virtutis, probitatis, innocentiae prolixius obnixiusque commendet. Vale, Venetiis 17. oct. 1533.

Tuis virtutibus deditissimus
Jo. pet.^s Eps. Theatin.

II.

Giov. Pietro Caraffa an ?.

Venedig, 3. Juli 1536.

Rom, *Bibl. Barberini. Cod. saec. XVI in fol. LXI. 6, Bl. 113.*
Eigenhändiges Konzept. — Hier nur ein Auszug.

R.^{me} in Christo pater ac domine observ.

Magister Martinus Tarvisius, ordinis minorum conventualium huius provinciae Minister, tibi reddet has litteras, quas ut in eius commendationem scriberem, illius testata virtus, mihi summis gravissimisque temporibus perspecta, me compulit. Fuius enim una pro defensione sacrosanctae fidei saepius obiecti morsibus impiorum, cum is haberet inquisitionis officium, ego vero quorundam haereticorum causas ex Apostolica delegatione cognoscerem, ubi quid narrem, qua fide idem *Magister Martinus* mihi astiterit, qua diligentia ministrarit, quam constans ad favores hominum fuerit, quamque incorruptus ad premia, invictus ad preces, intrepidus ad minas, infatigabilis ad labores? vere, pretiosus labor in conspectu domini, tametsi apud mundi huius amatores vilis habetur, nec tantum vilis, sed paricidalis odii atque acerbissimae invidiae adeo plenus, ut nos qui Christum confessi sumus ac pro catholica fide cervices nostras obiecimus, nunc omni auxilio destituti, venenatis canum nostrorum dentibus discerpendi, quotidie relinquamur. . . .

Aderit ei ejusdem Ordinis *Magister Paduanus Liciensis*, huius nunc provinciae inquisitor, qui et alias saepius et hoc praesertim anno non minimum virtutis suae specimen dedit, cum

in hac urbe in magna hominum frequentia, ibi officium praedicationis exercuit, ubi et erant docenda quae recta sunt, et eius praedicatoris qui illum immediate praecesserat, erant abolenda vestigia, quae ille in hominum levissimorum cordibus dulcium sermonum praestigio dementatis, non leviter impressa reliquerat.
U. s. w.¹

 III.

Farnese an Cervini.

Rom, 26. Juni 1540.

Staatsarchiv zu Florenz, Carte Cerviniane filza II, Nr. 13. — Original, eigenhändig unterschrieben, 8 Blätter, 15 Seiten. Erhalten in Brügge den 12. Juli. (Das folgende Bruchstück steht Bl. 2^af.)

. . et quanto al passar suo [nämlich Cervini's] alle Diete, adverta che non ostante la clausula del Breve, la quale pero sta benissimo, perche mai saria a proposito l'andata sua, dove non si fusse sicuro di haver a far utile alla Religione et non danno, come saria se per mala sorte si trovasse testimonio a qualche cosa brutta ecc., come prudentemente ella et Mons. di Modena hanno discorso, et che però è necessario che questo punto sia ben chiaro, S. B.^{no} non intende in alcun modo, che V. S. R.^{ma} si mova d'appresso la M.^{ta} Ces.^a alla quale fu destinata, come a capo dal quale ha da dependere finalmente ogni cosa, et per questo rispetto, in caso che pur bisognasse mandar legato alle Diete, si fece la deputatione del R.^{mo} Contarino, come per altre mie potrà havere inteso, et si saria aviato verso la sua chiesa che confina con la Germania per passar oltre in diligentia sempre, che ne fusse avisato da V. S. R.^{ma} et da Mons. di Modena et assicurato d'haver ad intervenire a cose degne di un Legato Ap.^{co} ecc., et la causa perche non è dipoi partito, è stata per la pace seguita tra Venetiani e'l Turco, et per un

1) Der in diesem Briefe genannte Mag. Martino von Treviso war ohne Zweifel auch der Träger der in demselben Codex (Bl. 1—10) befindlichen ausführlichen undatierten Instruktion Caraffa's, welche ich leider nicht abschreiben konnte. Ihr Titel im Register lautet: *Istruzione di Gio. Pietro Caraffa Card. Teatino, che fu poi Paolo IV., data ad un Padre Conventuale, che fu Maestro Massimo [sic!] da Treviso, il quale da Venezia doveva portarsi a Roma dal Papa per procurare alcuni rimedii e beneficii all' ordine di S. Francesco e allo stato e città di Venezia.*

advertimento, che sopra ciò diede in quel punto il S.^{or} *Marchese* a S. B.^{no}, cioè che avvertisse, come la persona di Mons. *Contarino* potesse esser grata a S. M.^{ta} per essere Venetiano. In che volendo S. S.^{ta} havere ogni rispetto alla M.^{ta} S. ha sopraseduto il farlo partire fino a novo avviso di V. S. R.^{ma} alla quale ne scrissi largamente con le mie precedenti di 5. et di 9. Pero sempre che sia pur bisogno di mandar un Legato alle Diete, le quali danno piu tempo, che altri non pensava, et che N. S.^{re} sia certificato dell' animo di S. M.^{ta} circa *Contarino* per il rispetto sudetto, che nel resto le qualita et letteratura di S. S. R.^{ma} non potriano piu piacere, ne piu parere a proposito a S. B.^{no}, non si perderà tempo a mandare o lui o altri, ne si lascerà cosa che fare per compimento di quel che a S. B.^{no} appartiene in questo caso u. s. w. ¹

IV.

Morone an den Card. Aleander.

Worms, 27. Dezember 1540.

Staatsarchiv zu Florenz, Carte Cerviniane filza IV, Nr. 104. — Original, eigenhändig. Empfangen in Rom 15. Januar 1541.

. . . Solamente certifico V. R.^{ma} S. . . che le cose di Germania sono cosi desperate, che piu tosto bisogna considerare a salvare il resto, che alla recuperatione de queste. Et per cio è necessario, che N. S. mandi legato o legati d'authorità, di prudenza et di bon desiderio, come per altre mie ho fatto istanza, accioche non si dica, che S. S.^{ta} manchi a se stessa. Noi altri Nontij non siamo al proposito per molti rispetti u. s. w.

1) Wenige Zeilen später ist am Schluss dieses Passus eine Randbemerkung von anderer Hand (wie es scheint der Farnese's selbst) hinzugefügt: „essendosi data parte a Mons. *Contarino* di quelle cose delle religione me ha mandato per risposta del parer suo l'allegata minuta di lettera di sua mano, quale mando per ogni bona cautela.“ (Liegt jetzt nicht mehr bei.) — Man vgl. zu dem Ganzen das nicht zutreffende Referat von Dittrich, S. 128, Nr. 484: während Cervini den Auftrag erhält, sich nicht vom Kaiser zu entfernen, lesen wir bei Dittrich: „Cervini erhält Anweisung, trotzdem er zum Legaten auch für den Reichstag ernannt sei, sich dennoch nicht zum Kaiser zu begeben.“

V.

Joh. v. Vlatten und Conrad Heresbach an ?.

Worms, 8. Dezember 1540.

Venedig, Markus-Bibliothek, Lat. cl. IX, cod. LXVI, fol. 45. Gleichzeitige Abschrift.

Ill^{me} Princeps. Ill^{mam} Excellentiam v. neutiquam celare possumus, qui [sic] Reverend. Dns. *Petrus Paulus Vergerius* Episcopus Justinopolitanus, quum isthinc ad nos rediret, nos certiores fecit, quod a quibusdam precipuis ejusque studiosissimis amicis intellexerit, *Seckovien. Episcopum* et plerosque alios compluscula verba in illius detrimentum et pernitiem divulgasse, ex causa, ac si a Reverenda sua Pa. ipso die divo Martino sacro jam proxime preterito apud Consiliarios Saxoniae et nos quaedam verba aliquatenus in medium prolata essent, quibus deprehenderetur Evangelicae opinioni addictiss. fore. Vt autem suae R.^{dae} Pat. nil impingatur, cujus haud merito veniat arguenda, rogavit nos ut Excellen. v. veram rei gestae seriem detegeremus. Quare Excell. v. nolumus preterire quod eo tempore quum apud nos caenaret, nihil tum in hujusmodi sodalitia vel actum vel loquutum fuisse, quod aut summo Pontifici aut optimo cuique incommodo cedere potuisset. Sed nos utrinque amice et fraterne absque famae alicujus dispendio commentati sumus. Quod ita Excellen. v. obsequiosissime celare non debeamus, quam Deus opt. max. diu incolumem servet. Wormatiae VIII. decemb. 1540.

V. Excellentiae Ill^{mae}

addictiss. famuli
Joannes a Vlatten Prepositus
Xanten. ac Cranenburgen. etc.
Conradus Heresbachius
Doctor etc.¹

1) Ein ähnliches Schreiben findet sich Lat. IX, 68, f. 19 (s. darüber Valentinelli, Regesten, Nr. 1041, p. 728f.).

VI.

Contarini's Begleitschreiben zu der Formula Concordiae de iustificatione.

Regensburg, 3. Mai 1541.

Venedig, Markus-Bibliothek, Lat. clas. IX cod. CLXXXI, fol. 109^bf. — Staats-Archiv zu Neapel, Carte Farnesiane Fascio 1757.

In dem vorstehend genannten Codex der Markus-Bibliothek zu Venedig¹ findet sich als zehntes Stück (fol. 98^a—107^a) Contarini's Epistola de iustificatione vom 25. Mai 1541, deren bisher unbekanntem Eingang Dittrich, Regesten S. 332 aus dieser Quelle mitgeteilt hat. Daran schliesst sich (f. 107^b bis 109^b) unter der Überschrift „De Iustificatione fide et operibus“ der Regensburger Vergleichsartikel und an dessen Schluss, ohne äusserlich als etwas nicht dazu Gehöriges kenntlich gemacht zu sein (nur durch einen Absatz geschieden, wie er oft in dem Artikel selbst vorkommt), eine weitere dogmatische Ausführung (f. 109^b—110^a), welche ich sogleich als das mehrfach erwähnte Begleitschreiben Contarini's zu der Vergleichsformel erkannte und mir deshalb abschrieb. Eine auch äussere Bestätigung erhielt diese Vermutung später in Neapel, wo ich in den Carte Farnes. Fasc. 1757 in einer gleichzeitigen Kopie die nämliche Erörterung mit der Überschrift: *Aggiunta di Mons. Contareno* fand. Nach dieser sehr korrekten Abschrift konnte ich die zahlreichen Fehler meiner früheren venetianischen Vorlage verbessern, so dass der unten gegebene Text mit Benutzung beider Handschriften hergestellt ist.

Unzweifelhaft besitzen wir in dieser kurzen Erläuterung des Regensburger „*accordo nell' articolo de iustificatione et fide et operibus*“ dasjenige Schriftstück, welches Contarini nach seinem erst durch Dittrich bekannt gewordenen Briefe an Ercole Gonzaga vom 3. Mai diesem zugleich mit der Formula de iustif. übersandte².

1) Vgl. über seinen Inhalt Valentinelli, Bibliotheca Manuscripta ad S. Marci Venet. V, 244 und Valentinelli, Regesta documentorum Germaniae historiam illustrantium (München 1866 = Abhandlungen der histor. Klasse der kgl. Akademie der Wissenschaften, Bd. IX), S. 730, Nr. 1044. — Die Abschriften dieses inhaltlich sehr wertvollen Codex (von ein und derselben Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh.) sind ungemein fehlerhaft.

2) S. Dittrich, Regesten S. 324f., Inedita N. 64. Vgl. die Stelle S. 325: „Et perche forse alcuno in dui punti havria potuto dubitare circa quella, io ho scritto quanto V. S. R. vedra con questo qui alligato.“

Diese nämliche Erläuterung ist ohne alle Frage von Contarini auch an seinen Freund Pole nach Capranica geschickt, ja scheint gerade für diesen aufgesetzt zu sein¹. Ich habe schon früher beiläufig die Frage behandelt, welches die *bina scripta* seien, welche, an Pole den 3. Mai übersendet, im Auftrage desselben Luigi Priuli in Rom den Kardinälen Caraffa, Fregoso, Cervini und Aleander zur Begutachtung vorlegte², und damals ein Begleitschreiben Contarini's, mit dem er die Form. de iustif. überschickt habe, vermisst³. Priuli erzählt in seinem Bericht über diese Mission⁴, dass Caraffa sich dahin geäußert, *che il Signor Legato aveva dottamente et prudentemente avvertiti que' due luoghi, che potevano ragionevolmente injicere scrupoli*, was augenscheinlich auf unser Schriftstück geht: denn Caraffa hatte in seinen Unterredungen mit Priuli gerade die beiden Punkte (*quel termine inusitato di iustitia inherente und quel tacer il nome di merito*) beanstandet, welche hier erörtert werden.

Auch später noch, bei den fortgesetzten Verhandlungen über die in Regensburg vereinbarte Rechtfertigungslehre, hat sich Contarini auf diesen Begleitbrief bezogen. So in seinem Briefe vom 22. Juli an Aleander: er habe schon vor etwa zwei Monaten dem Kardinal durch Vermittelung Pole's zur Einsicht geschickt *la Scrittura fatta* [nämlich über *l'accordo de justif.*] *con una mia schedula, nella quale v'era la ragione, perchè io con gli altri ci fossimo mossi a non fare instantia sopra questo vocabulo 'merito'* (Zeitschrift III, 517). Desgleichen in dem Briefe an Bembo vom 28. Juni (vgl. oben Anm. 1). — Wahrscheinlich bezieht sich hierauf auch die Mitteilung Bembo's an Contarini vom 27. Mai über die Vorgänge im Konsistorium, wo an diesem Tage über die Formula conc. verhandelt wurde: *Il giuditio di V. S. R.^{ma} sopra la disseptation de Justificatione ex fide et operibus è stato causa d'alquanta disseptation d'alcuni Reverendissimi* (Ztschr. III, 506).

1) Vgl. den Brief Contarini's an Bembo vom 28. Juni (Dittrich, S. 341): Farnese habe ihm geschrieben, man urteile von der Vergleichsformel de iustif. in Rom: *che si negi le opere nostre doppo la gratia essere meritorie. Del che io scrissi alcune linee al R.^{mo} di Anglia, quando li mandai la copia della scrittura facta.* — Der jedenfalls wichtige Brief Contarini's an Pole vom 3. Mai, auf den letzterer am 17. antwortet (Ep. Poli III, 25sq.), ist leider noch immer unbekannt.

2) S. Quirini, Ep. Poli III, p. XLV: *duplex scriptum — bina scripta.* Ebenso in dem Briefe des Priuli die Bemerkung inbezug auf Fregoso: *letta e considerata bene l'una e l'altra scrittura* [ib., p. XLVIII]; auch dem Kard. Aleander legte er *queste due scritture* vor [p. XLVIII], und er behielt sie beide da: *l'una e l'altra scrittura* [p. XLIX].

3) Zeitschr. III, 503.

4) Quirini, p. XLVI sqq.

Endlich ist es die nämliche Erörterung Contarini's, gegen welche der Kardinal Sadolet sein ausführliches *Votum de iustitia nobis inhaerente et de iustitia nobis imputata, utra debeat niti* schrieb¹. Ich hatte schon früher darauf hingewiesen, dass Sadolet hier nicht den Tractatus de iustif. vom 25. Mai bekämpfe, sondern dass unter der *minor schedula*, gegen die er sich wendet, ein noch unbekannter Aufsatz Contarini's zu verstehen sei. Das von Sadolet beigebrachte Citat, der Satz, gegen den er überhaupt polemisieren will, ist aber wörtlich aus dem unten mitgetheilten Begleitschreiben entnommen².

Sachlich sind zu der Erörterung Contarini's zu vergleichen seine ausführlicheren Darlegungen in den Briefen an Farnese vom 9. Juni (Pastor, S. 478f.), 22. Juni (Stud. u. Kritik. 1872, S. 144—150), 10. Juli (Pastor, S. 494f.) und 23. August (Pastor, S. 500; Dittrich, S. 347), desgleichen an Cervini und Aleander vom 22. Juli (Zeitschr. III, 515—519), ferner die jüngst von Dittrich gedruckte Korrespondenz des Legaten mit Pighius, welche ebenfalls der Regensburger Zeit angehört³, endlich der bisher übersehene wichtige Brief Pole's an Contarini vom 22. August 1541⁴.

In hac scheda, in qua convenerunt Theologi catholici et protestantes deputati a Maiestate Caesarea, in duobus locis ad-

1) S. Beccad., Monumenti II, 1, 162—167 und meine Auszüge, Zeitschr. III, 505. Ich hatte (a. a. O.) diese völlig undatierte Abhandlung in den Juli 1541 verlegt; richtiger setzt sie Dittrich (Reg. S. 202), wenschon mit unberechtigtem Zweifel, in den Juni. Aufschluss über ihre Entstehung giebt uns offenbar der von Dittrich, S. 203 excerpierte Brief des Paolo Sadoletto an Beccadelli, Carpentras, 22. Juni 1541. Hiernach ist dieses *Votum* zunächst für Vergerio geschrieben (der es merkwürdigerweise gewesen ist, der die beiden Regensburger Aktenstücke de iustific. an den Kardinal Sadolet überschickt hatte), aber auch im Auftrage des Kardinals durch seinen Neffen Paolo eben an jenem 22. Juni an Contarini's Sekretär Beccadelli übersendet, damit er es dem Legaten vorlege. Weitere, interessante Notizen hierüber enthält auch ein zweiter Brief des Paolo Sadoletto an Beccadelli, Carpentras, 31. Aug. 1541 (bei Dittr., S. 224).

2) Vgl. den Eingang Sadolet's (Beccad. S. 162): *Quod in minore schedula scriptum est, esse Catholicam conclusionem, nos non debere niti iustitia nobis inhaerente, qua efficimur iusti et bona operamur, sed debere niti iustitia Christi, quae nobis imputatur propter Christum et meritum Christi, quantum hac posteriore sumus iustificati coram deo, id est habiti et reputati iusti* u. s. w.

3) Der Brief des Pighius S. 387—389, die Antwort Contarini's S. 349—353.

4) S. Quirini Epistolae, coll. Nicol. Coleti, Venet. 1756, p. 564f.

monendus est lector. Nam caetera omnibus perspicua sunt. Prior locus est ubi dicitur, quod non debemus niti iustitia nobis inhaerente, qua efficimur iusti et bona operamur, sed debemus niti iustitia Christi, quae nobis imputatur propter Christum et meritum Christi, hac etenim posteriore sumus iustificati coram Deo, id est habiti et reputati iusti. Hanc conclusionem nos putamus esse verissimam, catholicam et valde piam. Nam quemadmodum inquit Augustinus contra Pelagianos, qui putabant hominem posse in hoc mundo vivere sine peccato, ait lumen ecclesiae Augustinus: O Pelagiani, universa ecclesia in oratione dominica orat: dimitte nobis debita nostra, ergo unusquisque sentit se habere peccatum quod orat dimitti, nec dicendum est ullo pacto quod id petatur a viris quantumvis sanctissimis propter humilitatem, quasi qui sentiant se non habere peccatum, orant tamen sibi dimitti propter humilitatem. Nam haec humilitas esset fictio et simulatio coram Deo, non humilitas. Quare concludit sanctissimus doctor, quod revera ita est, quod unusquisque habeat peccata, quae rogat sibi dimitti, consimili ratione, cum universa ecclesia dicat: Domine non sum dignus, et Daniel dicat: non in iustificationibus nostris, sed in miserationibus tuis multis prosternimus preces nostras ante te; item David in Psalmo, quem universa ecclesia dicit, inquit: exaudi me, domine, in tua iustitia et non intres in iudicio cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Universa ergo ecclesia fatetur, se non esse dignam, nullum in conspectu Dei esse iustificatum propria inquam et sibi inhaerente iustitia, ideoque petit se exaudiri in iustitia Dei. Iccirco sentit se indigere iustitia Dei, ut iustificetur in conspectu Dei. Iustitia autem Dei est Christus, et nos facti sumus, ut inquit Apostolus, iustitia Dei in ipso. Ecce quam clare hoc dicat Spiritus sanctus in Psalmo qui est oratio ad Deum nobis proposita ut ea utamur. Neque hic etiam possumus dicere, quod dicta sunt propter humilitatem, quia haec humilitas esset fictio et simulatio, non humilitas, ut dicebat Augustinus contra Pelagianos. Quam ob rem visa est Theologis catholicis ea conclusio verissima¹.

Alius locus est qui fortasse posset notari, quod scilicet non videant vocabulum meriti, ubi agitur de operibus bonis. Nam putarunt Theologi catholici non insistendum in hoc vocabulo, cum idem sit sensus, praesertim cum Thomas 2^a. 2^{ae} ult. q. art. p.^o dicat agens de merito nostro apud Deum, quod cum inter Deum et nos non sit iustitia simpliciter, sed quidam iustitiae modus,

1) Vgl. die entsprechende Ausführung in der Epistola de iustif. vom 25. Mai, Quirini III, p. CCVI—CCIX.

non est etiam meritum simpliciter, sed secundum quid, item Scotus in 3^a sententiarum dicit, quod meritum non ideo est acceptatum a Deo, quia meritum, immo ideo est meritum, quia est acceptatum a Deo, quae dicta minuunt rationem meriti absolute dicti. Idcirco ex doctoribus Scholasticis protestantes potuissent objicere nobis, quod non deberemus uti vocabulo meriti absolute. Propterea non est visum Theologis catholicis insistere in hoc vocabulo, cum idem sit sensus.

VII.

Nic. Ardinghelli im Namen des Papstes an Contarini.

Rom, 15. Juni 1541.

Die beiden ersten Entwürfe dieser Depesche, vom 10. Juni.

Staatsarchiv zu Florenz, Carte Cerviniane III, 25. 26.

Die berühmte Depesche, welche die römische Kurie am 15. Juni an den Kardinal-Legaten nach Regensburg schickte, ist schon im 16. Jahrhundert gedruckt worden¹. Von neuem druckte sie im vorigen Jahrhundert der Kardinal Angelo Maria Quirini in seinen *Epistolae Reginaldi Poli*², auf Grund einer Abschrift in den *Carte Cerviniane*. Endlich hat sie auch Laemmer seinen „*Monumenta Vaticana*“ nach einer vatikanischen Kopie einverleibt, unter dem falschen Titel einer „*Instructio*“. Doch ist dieser Abdruck in der sonst so verdienstlichen Sammlung wenig brauchbar: nicht nur, dass ein Abschnitt hier ausgefallen ist³, der Text ist auch an so zahlreichen Stellen verderbt, oft genug in sinnloser, kaum glaublicher Weise, dass man am besten thut, von diesem Neudruck ganz abzusehen und sich des vorzüglich korrekten Druckes Quirini's zu bedienen⁴.

1) Bekannt sind mir die Drucke bei [Girol. Ruscelli], *Lettere di diversi autori eccellenti*, Venetia 1556, S. 211—225 und Tomaso Porcacchi, *Lettere di XIII. huomini illustri*, Venetia 1582, f. 97^b bis 104^a (beide Malé dem Jahre 1540 zugeschrieben). — Zwei andere Drucke — aus den Jahren 1554 und 1564 — verzeichnet v. Druffel, Gött. gel. Anz. 1881, S. 1204 f.

2) P. III (Brixiae 1748), p. CCXL—CCXLIX.

3) Vgl. L. 378 mit Quirini CCXLII f.

4) Wo sich in den *Carte Cerviniane* die Vorlage Quirini's findet, vermag ich nicht anzugeben. Die hierher gehörige Filza III enthält sie nicht. Doch zeigt eine Vergleichung des Quirini'schen Druckes mit

Nun enthalten, worauf jüngst schon Dittrich¹ aufmerksam gemacht, die *Carte Cerviniane* in Florenz diese Depesche in ihrem früheren Entwurfe, und zwar im ganzen in dreifacher Gestalt (Filza III, Nr. 25. 26 u. 27)².

Der erste, früheste Entwurf III, 25 (6 Folioblätter umfassend) weist eine Reihe von eigenhändigen Korrekturen Cervini's auf³ und bietet (Bl. 6^b) das Indorsat: „41. *Al R.^{mo} leg.^{to} Contarino a 9. di Giugno.*“ Die Hand dieses Entwurfes ist nicht die des (gewöhnlichen) Sekretärs Cervini's.

Der zweite Entwurf III, 26 (6 Folioblätter) hat sämtliche Verbesserungen Cervini's aufgenommen und ist aufs neue von Cervini durchkorrigiert. Er ist von anderer Hand geschrieben, von dem gewöhnlichen Sekretär Cervini's. Bl. 1^a liest man den Vermerk: „A 9. di Giugn^o 1541. *Al leg.^{to} Contarino*“, desgleichen Bl. 6^b: „41. *Al Legato Contarini si conclude per conc.^o remedio il Conc.^o*“ Am Schluss des Entwurfes (Bl. 6^a) ist von anderer Hand (aber nicht der Cervini's, vielleicht der Hand des Schreibers von Nr. 25) hinzugefügt: „*respondei alla obiectione del loco. de com^{ne} sub utraque. Idem de conubio sac. unanimi consensu totius S. Con. de reformatione Germanica.*“⁴

Der dritte Entwurf III, 27 (6 Bl.) ist von derselben Hand geschrieben wie der zweite und ist ohne Korrekturen von Cervini oder einem Anderen. Er trägt zu Beginn von anderer Hand den Vermerk: „*Al Car.^{al} Contarino leg.^{to} a 13. di Giugno 1541.*“ Er bietet bereits die letzte Recension, nur dass am Schluss noch wenige Sätze fehlen⁵, und stimmt, von einigen

Carte Cerv. Filza III, 27, wo die nur am Schluss noch unvollständige (es fehlen die drei letzten Absätze bei Quirini, p. CCXLIX) letzte Redaktion steht, wie korrekt der Druck bei Quirini ist. Nur an ganz wenigen Stellen ist Quirini aus Laemmer zu berichtigen: S. CCXLVII, Z. 4 v. u. lies *si scusi* für *si esenti*; S. CCXLVIII, Z. 12 v. o.: *constante animo* für *constante modo*. Z. 19 v. o. *poi la gratia* für *per l. g.*; Z. 8 v. u. *presa* für *preso*; S. CCXLIX ist im zweiten Absatz das *ma* versetzt, nicht vor *sino*, sondern vor *per la importantia* zu lesen.

1) Regesten, S. 199.

2) Unverständlich ist mir, wie Dittrich von einer „vierfachen Fassung“ reden und über jede einzelne genaue Angaben machen kann. Ich habe nur drei Recensionen entdecken können, in den genannten Nummern 25–27.

3) Dittrich a. a. O.: „wahrscheinlich von der Hand Cervini's“, mit unnötiger Limitation. Wer auch nur einige Wochen hindurch in den *Carte Cervin.* gearbeitet, kennt die zierliche, charakteristische Hand Cervini's mit hinreichender Sicherheit, um hier ein bestimmtes Urteil fällen zu können.

4) Das gesperrt Gedruckte wieder von anderer Hand.

5) Die drei letzten Absätze bei Quirini, p. CCXLIX.

unwesentlichen Abweichungen abgesehen, Wort für Wort mit dem Drucke bei Quirini.

Schon am 13. Juni also war diese gewaltige Entscheidung, an der man vom 10^{ten} ab unaufhörlich gezimmert hatte¹, bis auf ein paar nachträgliche Notizen fertig, obwohl in dem Zusatz vom 15^{ten} versichert wird: seit dem Eingang der Depeschen Contarini's *sino a quest' hora* habe man keine Stunde verloren, um so schnell wie möglich eine *risoluta risposta* zu geben, aber wegen der Wichtigkeit der Sache und weil sie dem Konsistorium und nachher der Kardinalsdeputation habe vorgelegt werden müssen, könne man erst heute den Kurier abfertigen.

Ich teile im Nachfolgenden die beiden ersten Entwürfe, deren Überarbeitung, wie bemerkt, dem Kardinal Cervini zugefallen war, vollständig mit.

Was im Text kursiv gedruckt, ist Zusatz oder Änderung von der Hand Cervini's, während das von ihm Durchstrichene in eckige Klammern gesetzt ist. Die Änderungen Cervini's in der zweiten Recension, welche seine Korrekturen der ersteren bereits aufgenommen hat, gebe ich in kursivem Druck unter dem Text.

Die Vergleichung mit der schliesslichen Fassung konnte nicht vollständig durchgeführt werden, da zu viele Zusätze und Änderungen anzuführen gewesen wären. Ich habe nur einige der wichtigeren Stellen des ersten und zweiten Entwurfes, welche in der dritten und letzten Recension fortgelassen sind, durch gesperrten Druck hervorgehoben. Denn diese Abstriche sind vielleicht noch charakteristischer als die späteren Zusätze und weiteren Ausführungen.

Al legato Contarino.

² Hieri dopo mezo giorno comparsono le lettere di V. S. R.^{ma} delli 29 et 30 del passato con la nota delli Articoli de Prote-

1) Nach dem Indorsat stammten die beiden ersten Entwürfe, denen zufolge die betreffenden Depeschen Contarini's (die vom 29. und 30. Mai) am Nachmittage des 8. Juni anlangten und gleich am Morgen des 9^{ten} im Konsistorium verlesen wurden, schon vom 9. Juni. Damit stimmt es aber nicht, wenn in der letzten Recension dafür gesagt ist: *Alli IX di questo . . . comparsero le lettere di V. S. R.* und die Sitzung des Konsistoriums auf den 10^{ten} verlegt wird. Dass die letztere Angabe die richtige ist, zeigt der Brief Bembo's an Contarini, Rom 11. Juli, Zeitschrift III, 511. (Hiernach fand das Konsistorium in S. Marco statt.) Das Datum des 10^{ten} glaubte ich deswegen auch in die Überschrift aufnehmen zu sollen, obgleich es zweifelhaft bleiben muss, ob auch noch der zweite Entwurf diesem Tage angehört.

2) R.^{mo} S.^{or} mio oss.^{mo}.

stanti etc., il che tutto si comunicò immediate con S. S.^{ta} insieme con le lettere del Nuntio alle quali V. S. R.^{ma} nelle sue si riferisce. Et perchè il contenuto et di queste et di quelle è congiunto insieme et riguarda la commissione principale di V. S. R.^{ma}, risponderò a lei quanto occorre a S. B.^{no} così circa le lettere, come circa li articoli, dopo haver fatto leggere il tutto questa mattina in Concistoro, *come la importantia dela cosa ricercava et havere inteso sopra esso la opinione de l' [Cardinali] collegio*, et così questa mia lettera servira per risposta commune a V. S. R.^{ma} et al Nuntio, per non havere a replicare il medesimo due volte.

Qual sia l'animo di N. S.^{re} circa la lega Cath.^{ca} et quanto S. S.^{ta} sia stata sempre disposta per la parte sua a conservarla et eseguirla, havendolo V. S. R.^{ma} inteso di sua bocca avanti che la partisse di Roma, è superfluo che io lo replichi, et per questo dirò solo, che poiche si è dubitato da qualcuno, se S. B.^{no} vi sia compresa o non, si manda lo Instrumento publico di essa lega, accioche V. S. R.^{ma} possa chiarire ciascuno, il che S. B.^{no} vuole, che si faccia ad ogni modo, accioche non possa [da chi volesse malignar essere] *essere questa verità occultata [questa verità], la quale cosa non stima che possa offendere persona.*

Quanto alle spese per conto di essa lega N. S.^{re} fece insino da principio la provisione *et lo sborso a mercanti qui* in effetto et non in parole di 50^m *ℓ*¹ come si vede et si può vedere per le lettere del deposito, il quale non si è mai levato, in modo che li denari sempre sono stati parati et sempre vi si è possuto far sopra certo et sicuro fondamento, per quanto toccava a N. S.^{re}. Ne mai è accaduto ne per lettere ne a parole che a S. S.^{ta} o ad alcuno delli suoi ministri sia stato fatto pure un cenno, non che richiesta o di questi o di altri danari per conto della lega Cath.^{ca}, *perche ne anco fin qui è accaduto defenderci per la gratia di Dio*; et però a chi ha detto il contrario [si è partito troppo dalla verità] *Dio perdoni*; perche la guerra del S.^{re} Ascanio con tutto che la sia stata di grandissima spesa, et non di minore importantia a questa s. sede, non però ha fatto che S. B.^{no} habbia levato di mano de' mercanti il sopradetto deposito delli 50^m *ℓ* destinati per la lega Cath.^{ca}, se ben lo ha impedito di non porgere² quelli aiuti che desiderava alle cose di Ungheria, come per³ altre ho scritto a V. S. R.^{ma}, del che solamente S. S.^{ta} è stata ricercata⁴.

1) essendo di tanti allora richiesta

2) così presto

3) le [rührt von dem Abschreiber her].

4) per le quali cose di Ungheria non s'è però mai negato il subsidio,

La provisione sopradetta delli 50^m *ℒ* non si ha da reputare piccola, si per esserci ¹ fatta per principio et arra, insino che sene havesse a spendere piu somma, il che non è stato, et si perche nessuno altro Principe includendo etiam l'Imperatore per la rata sua sola l'ha fatta maggiore di questa, *oltre che* ² *non l'ha tenuta anco morta in mano de mercanti* ³, *ma se valso di quelli denari in altri soi bisogni, lassando solo il credito a nome, come ben sa tra gli altri Mons. di Modena.* Ne anco è rimaso da S. S.^{ta} che non si sia determinato la portione, che gli debba toccare della spesa, perche quando per l'addietro gliene è stato parlato, ha sempre risposto, che male si poteva tassare la portione di S. S.^{ta}, che insieme non si tassasse quella degli altri, et che per questo bisognava sapere il numero et considerare le forze di quelli che havevano ad esser compresi in detta lega, accioche la tassa fusse distribuita secondo la proportione, a che *da uno anno in qua* non è stato replicato cosa alcuna.

Non ostante le cose sopradette poiche Mons. di Granvela fa instantia in nome di S. M.^{ta} Ces^a che si mandino denari per conto di questa lega Cath.^{ca}, accioche venendosi alla guerra ⁴ non si habbia ad aspettare la provisione di qua, S. B.^{ne} è stata contenta, che si mandi di presente l'ordine [et la commissione espressa di poter spendere] *et le* ⁵ *lettere di cambio* ⁶ *de li sopradette 50^m ℒ, come V. S. R.^{ma} vederà per [il breve et] le lettere proprie, che saranno con questa, et vuole che V. S. R.^{ma} ex nunc li offerisca et li spenda con effetto ad ogni requisitione che gli sarà fatta in caso che si venga alla guerra et* ⁷ *alla essecutione di essa lega, et in oltre prometta et assecuri S. M.^{ta} et li altri Principi, che vi sono compresi, che S. S.^{ta} non è per mancare secondo il successo et bisogno di mandarne delli altri, anzi è paratissima per conservatione della lega et difesa della Religione esponere tutte le facultà della chiesa et la vita sua, quando bisogni. Ne questa offerta debbe essere chiamata troppo generale, poiche S. S.^{ta} comincia con si grossa* ⁸ *somma, et li*

ma solo se excusato ad tempus, per rispetto de li travagli, spese et pericoli, in che ci teneva il S.^{re} Ascanio, minacciando ogni di saccheggiare Roma.

1) essere [der Abschreiber].

2) S. M.^{ta}

3) come ha fatto N. S.^{re}

4) In der endgültigen Fassung ist dafür gesetzt: *allo effetto d'essa.*

5) medesime

6) rinfrescate

7) alla guerra et ausgestrichen.

8) verändert von Cerv. in *bona*.

denari si spendano successivamente, et S. S.^{ta} non è solita a mancare della parola sua ¹.

Quello che è scritto fino a qui circa la provisione di danari, si dice in quanto che si faccia ² la guerra, il che S. S.^{ta} per se non desidera se non in caso che [li altri modi di ridurre li protestanti alla verità della fede et unione della Chiesa rieschino vani. Perche quando si venga a questo, il che S. S.^{ta} rimette alla prudentia della M. S. et delli altri Principi Cath^{ci}] *cosi paresse alla M.^{ta} Ces. et a gli altri Principi catholici*, che sono in su'l fatto ³, *nel quale evento S. B.^{ne} è per concorrere, come è detto*, a qualunque sorte di spesa per quanto si estenderanno le sue forze, ne perdonare a cosa alcuna che serva a questa intentione ⁴. Quando ancora li Protestanti si possino condurre a riconoscere *in tutti i ponti* la verità senza adoperare le armi, et che per questo conto bisogn[i]asse fare qualche spesa, S. S.^{ta} è contenta parimente, che in questo caso si spenda o tutto o parte delli 50^m Δ predetti secondo che il bisogno ricercherà, et ex nunc ne da commissione a V. S. R.^{ma}. Avvertendola però che S. S.^{ta} non intende, che la spesa predetta si faccia in modo che si comperi la fede da persona, ne che la religione si estimi con denari. Ne anche vuole che si dieno li denari in caso che la reductione et concordia de' Protestanti con Cath^{ci} sia palliata o che li Protestanti vogliano rimanere in alcuna parte delle loro opinioni dannate etiam per via di tollerantia. Perche in questo modo si farebbono due errori, prima consentire et dare maggior forze alla falsità, il che sempre si ha da fuggire, massime nelle cose della fede Dipoi perche il pagare li homini perche rimanghino nelli errori, non sarebbe altro che invitarli a fare ogni di peggio, poiche in cambio di pena potessero promettersi il premio. V. S. R.^{ma} adunque habbia l'occhio a tutto, et in caso che Dio ci facesse gratia et li Protestanti volessero tornare sinceramente alla vera strada et che per questo conto bisognasse fare qualche spesa con le conditioni dette di sopra come forse potrà accadere, poiche Mons. di Granvela domanda con tanta instantia danari a questo effetto,

1) *come con effetto si vederà.*

2) *faccia verändert C. in venisse a und fügt hinter la guerra hinzu: come ha mosso Mons. di Granvela.*

3) *per necessità et benefitio della religione*

4) *questa intentione ersetzt durch: benefitio della religione come è detto.* — Man vergleiche, wie viel vorsichtiger hier die schliessliche Fassung gehalten ist (bei Quirini, p. CCXLIII).

spendinsi senza riserva alcuno li detti 50^m *l.* perche tutto sarà ben impiegato et S. B.^{no} è contentissima che si faccia; ne per questo si *verria a manchar[à]* alla lega Cath^{ca}; perche seguendo la reductione [è superfluo spendere nella] *cessa la* lega, come per il contrario non sarà necessario fare spesa per ridurre d'accordo li Protestanti, quando si venga alla guerra, non potendo stare insieme queste due cose così repugnanti.

Li duoi partiti sopradetti o della guerra con Protestanti o della reductione loro per via di concordia comprendono tutta questa causa per quello che occorre a S. S.^{ta}. Et però il terzo partito della tollerantia, etiam che si facesse in qualche parte et che nel resto li Protestanti cedessero alla verità, non merita di essere posto in deliberatione, *maxime essendo li articoli che restano controversi tanto essenziali della fede, che senza nova procura di Jesu Christo nostro S.^{re} noi qua giu non potiamo pigliarne securta, anzi haviamo la legge che non sunt facienda mala ut inde eveniant bona;* perche essendo la fede indivisibile, non la può accettare in parte, chi non la accetta in tutto, quanto al potersi chiamare Chr.^{no} et fare un corpo medesimo nella chiesa. Et però N. S.^{ro} è fermo et risoluto di non *potere ne volere* dare orecchi in alcun modo a questa tollerantia, ne per quello che toccherà a S. B.^{no} maculare quella sincerità della fede, che li suoi Predecessori hanno conservata, *comprobando con segni, che questa è la cathedra di Pietro, per la fede del quale prego Jesu Christo nostro S.^{re}, et per defensione della quale S. S.^{ta}* principalmente è posta da Dio in questa s. sede, et però si ponga da parte il parlare di questa tollerantia ¹ et pensare che S. S.^{ta} in alcun modo sia per consentirci, si perche non può et non debbe per la offesa, che ne seguirebbe a Dio, et si perche quando pure lo facesse, non sarebbe altro che *in cambio di* racquistare la fede nelli Protestanti, il che anco non sarebbe lasciandoli in errore, perdere tutto il resto della Chr.^{ta}, la quale giustamente potrebbe negare ² di pigliare da qui innanzi la norma della fede et religione sua da questa s. sede, come per l'addietro ha fatto, poi che la vedesse variare da se stessa, et *infangandosi*, accomodarsi alli errori di altri; perche la tollerantia, della quale si parla, non vuole dire in effetto altro che questo ³.

1) Von Cervini hinzugefügt, aber wieder von ihm ausgestrichen: *ricercandosi (come è detto) sopra li principali articoli della fede.*

2) giustamente von Cervini ausgestrichen, desgleichen negare und für letzteres geschrieben: *sotto questa scusa imitare li altri et lassare.*

3) Von Cervini hinzugefügt: *essendo nel papa la tollerantia consenso et statuto.*

Hora perche quanto al primo partito del fare la guerra, potrà essere che S. M.^{ta} non si risolva a pigliarlo, o per non parergli tempo opportuno, o per qualche altro rispetto, ancorche l'obbligo di defendere la fede appresso di S. M.^{ta} debba andare innanzi a tutti li altri, et il secondo che li Protestanti si riduchino senza armi a riconoscere la verità interamente et si unischino d'accordo con la chiesa Cath.^{ca}, non è in potestà di S. B.^{ne}, ne forse anche in quella di S. M.^{ta}, et per questo non celo possiamo promettere, et il terzo della tollerantia, come di sopra ho detto, è tale che S. S.^{ta} non può et non debbe prestarci orecchi in alcun modo, anzi proibire con ogni modo, che non si faccia, resta che si ricorra a quelli remedii, *che posson' provvedere a bisogni della religione, di S. M.^{ta} et della natione Germanica insieme, quali per esser proprii et* [che sono] stati usati per l'addietro in simil casi, *potranno* [il che] senza arme et senza [consentire alla falsità potranno] *tollerare il peccato* con la gratia di Dio por fine a questi mali, cio è che si faccia ¹ di presente il Concilio, il quale oltre che, come ho gia detto, è il remedio vero a sanare et estirpare l'heresie debbe essere volontieri udito *da S. M.^{ta}² et da gli altri principi chatolici* et accettato *anco* dalli Protestanti, poi che la tollerantia, che si domanda per loro da Mons. di Granvela, si chiede insino al Concilio et non altrimenti; facciasi adunque il Concilio senza altra *tollerantia o dilatione di tempo*, perche essendo gia inditto et deputato il legato, non accade altro che levare la suspensione, la quale fù a beneplacito di S. S.^{ta}, et cosi senza offendere Dio et senza entrare in pericolo di alterare le altre Nationi et senza partirsi dalla strada, che la Chiesa è solita tenere in simili casi ³, si procuri la pace et unione della fede non solo di Germania in se stessa, ma con tutto il resto della Chr.^{ta}, alla quale S. B.^{ne} nelle cose della religione è commune pastore et però egualmente ne debbe tenere cura, ne per sanare una parte tenere poco conto che l'altra diventi inferma ⁴. *Et se pure sara espediente di tollerare o mutare rito alcuno, che si possa, si farà senza scandalo in quel loco, Et S. M.^{ta} cosi rimettendo le decisioni delle cose della fede al concilio da cele-*

1) faccia von Cervini ersetzt durch: congreghi.

2) Hinzugefügt: *havendolo gia domandato tanto instantemente*

3) et terminarli felicemente

4) *Et maxime perche le altre nationi non si scandalizino, et lo paia non esser stimate.*

brarsi questo settembre o prima, se prima si potrà, non corrira alcuno pericolo in esse, et potrà da hora con questo verso et resolutione attendere solo alla quiete di Germania fino a quel tempo, et a rassettare li bisogni della camera Imp.^{le}.

V. S. R.^{ma} puo comprendere facilmente per quello che di sopra ho scritto, qual sia l'animo et intentione di S. S.^{ta} et *del sacro collegio*¹ nelli tre partiti gia detti, et però quando la reductione et concordia vera et chr.^{na}² non si possa ottenere con li Protestanti, et che a S. M.^{ta} non paia di pigliare il partito contrario della guerra, nel quale S. S.^{ta} con tutto che non lo desidera se non per manco male, è però paratissima di concorrere ad ogni spesa, che le forze sue comporteranno, *et a dichiararne la rata*. V. S. R.^{ma} offerisca liberamente a S. M.^{ta} et alli altri Principi, che S. B.^{ne} di presente vuole [fare] *aprire il Concilio gia inditto et cominciato a Vicentia*, et che per questo non è bisogno venire ad alcuna sorte di tollerantia, la quale non puo essere in se piccola parte, che non sia peggio che tutte le difficultà, che si possino havere nella Congregatione del Concilio, *ancora*³ *che spera in Dio, che li prelati di ogni natione verranno volentieri*. Et cosi che da S. B.^{ne} non resta, come ne anche è restato insino a qui, di tenere bon conto della pace et concordia di Germania per le vie honeste, et che il non ammettere la tollerantia non è per volere che quella Provincia stia divisa, o perche S. S.^{ta} non si curi che le cose trascorrino a beneficio di natura, perche questo anche sarebbe partito non bono, ma perche non è offitio del medico nutrire il male in cambio di sanarlo, et che non riuscendo al fine desiderato le cose della Dieta in questa parte della Religione, non per questo vuole S. B.^{ne} abbandonare la impresa et desperare che quello che non ha fatto la Dieta non possa fare il Concilio, essendo mezo piu vero et piu proportionato all' effetto che si cerca, anzi è *dovere che havendo S. B.^{ne} sin qui secundate le voglie di S. M.^{ta} in questi trattati particolari della religione, non per speranza, che avesse di alcuno bono exito, come piu volte gli ha fatto intendere, ma*

1) *nemine discrepante*

2) *et quo [sic] ad omnia*

3) *ancora ersetzt durch: al quale.*

solo per desiderio di satisfarli, hora che la cosa è condotta a si grave estrema e pericolo, è dovere dico, che S. M.^{ta} si lassi un' poco governare da S. B.^{no} alla quale appartiene tale cura ¹, et da chi puo essere certa di essere amata come proprio figlio. Et però V. S. R.^{ma} largamente assicurati et chiarisca S. M.^{ta} et li altri tutti, che S. S.^{ta} in un caso di tanta importantia non è per mancare a se stessa et alla chiesa, che Dio li ha dato in governo, anzi è resoluta secondo la distinctione sopra detta di levare la sospensione del Concilio et per quello che sarà in potesta sua procurare con ogni studio, che si aduni et che si faccia senza dilatione di tempo.

VIII.

Contarini an den Kaiser.

Regensburg, 17. Juli 1541.

Staatsarchiv zu Neapel, Carte Farnesiane Fasc. 1757; gleichzeitige Abschrift: „Copia della Cedula di Mons. Legato, scritta all' Imperatore“. Undatiert. Das Datum ergibt sich aus der Depesche Contarini's an Farnese vom 17. Juli, zum Teil bei Pastor, S. 495—497 gedruckt, ergänzt durch das Referat Dittrich's, S. 216: „Beim Weggehen bat Contarini ihn nochmals, doch keine Approbation der Artikel auszusprechen; ebenso am folgenden Tage. *Volsi ricordarli, quanto haveva detto circa questo, et cosi li mandai Vallegata cedula.*“ In den Carte Farnesiane ist denn auch richtig dieses Billet dem Briefe vom 17^{ten} angehängt, der sich hier ausführlicher findet, als ihn die Vorlage Pastor's bot, doch nicht so vollständig, wie Dittrich ihn vor Augen gehabt hat.

Viktor Schultze, welcher aus diesem Fascio der Carte Farnes. seine Contarini-Depeschen mitgeteilt hat, hat die Depesche vom 17. Juli, wie auch noch zwei andere, seitdem gedruckte übersehen. Das starke Fascikel bietet, auch nachdem V. Schultze und Pastor (nach dem Vorgange von Aug. v. Druffel) es durchgearbeitet, noch reiche Ausbeute für die Jahre 1540 und 1541. Die Kürze der Zeit gestattete mir nur, mir einige Notizen über den Inhalt zu machen. (Vgl. auch Pastor, S. 331.) Als noch unbekannt habe ich mir u. a. angemerkt:

1) In der endgültigen Fassung lautet dieser Satz (Quirini, p. CCXLVII): *è dovere, dico, che S. Maestà lassi governare un poco questa barca a S. Beatitudine, appartenendo massime a lei.*

1. Farnese an den Papst, Gent, 5. März 1540. Original. (Von mir in Florenz excerpiert, wo sich das Schreiben im Konzept mit den Korrekturen Cervini's findet: Cart. Cerv. Filza I, 55).
2. Farnese an den Papst, Gent, 9. Mai 1540. Original.
3. Tom. Badia [an Farnese], Regensburg, 27. Febr. 1541. Kopie von der Hand eines Sekretärs Aleander's, aus dessen Nachlass überhaupt die auf Worms und Regensburg bezüglichen Papiere in diesem Fascikel stammen (der nämlichen Hand begegnet man vielfach in den Sammlungen Aleander's, welche heute zum Teil die vatikanische Bibliothek, zum Teil das vatikanische Archiv aufbewahrt).
4. Contarini an den Kaiser, Regensburg, 24. Juli 1541. Kopie (1 S., Anfang: *Essendo pervenuto* — jedenfalls das Schriftstück, dessen Contarini in seiner Depesche vom 26. Juli gedenkt: *Zeitschr. III, 183*). — (Dasselbe Datum des 24. Juli trägt hier Contarini's Schreiben *Ad Ordines Imperii, C. R. IV, 600*, das bisher mit dem Datum des 26. Juli überliefert ist. Dass das erstere Datum das richtige, dürfte sich schon aus der erwähnten Depesche vom 26^{sten} ergeben.)

Bei dieser Gelegenheit noch folgende Notizen. Viktor Schultze hat in dieser Zeitschrift III, 651—653 zu den drei, zum erstenmal von Ranke D. G. VI (nach in Berlin vorhandenen Kopieen) gedruckten Depeschen Morone's an Farnese, Worms 5., 12. und 18. Dezember 1540 Varianten und Ergänzungen gegeben und redet dabei gelegentlich von der „Neapler Kopie“. Seine Vorlage bildeten aber die Originale (die erste Depesche ganz eigenhändig von Morone, die zweite und dritte eigenhändig unterzeichnet), womit für die zweite das Datum des 13^{ten} festgestellt ist. Auch eine der Contarini-Depeschen Schultze's ist nach dem Original abgedruckt, diejenige vom 24. Juni 1541, *Zeitschr. III, 176—179*. (*Ricev. 6. Juli*. — Die beiliegende Chiffrelösung ist von derselben Hand, von welcher in den Akten des vatikanischen Archivs aus dieser Zeit die Auflösungen herrühren.) — In dem genannten Fascikel befindet sich auch das Original der von Laemmer, *Mon. Vat.*, p. 388 sqq. aus einer römischen Kopie gedruckten Depesche Poggio's an Farnese, Worms, 18. Januar 1541 (mit dem Vermerk: *Ric. 3. Febr.*)¹.

1) Den Grad der Brauchbarkeit der Texte bei Pastor kann auch ich (vgl. Druffel a. a. O.) an einem Beispiel beleuchten, da ich in Neapel nach der dortigen Kopie die Depesche vom 17. Juli (Pastor,

Sacra Caes. M.^{ta}. Io intendo, che li Principi Elettori et altri sono fra se discordi nella approbatione delli articoli della Religione, nelli quali li collocatori sono concordati fra loro. V. M.^{ta} per la sapientia sua et per quanto fu da me discorso hieri, vede di quanta importantia et di quanto pericolo saria questa approbatione, et che l'authorità di farla non apertiene alli Principi, ne ad altri, ma solo al Pontifice, il quale però non credo, che si togliesse questo carico senza gran consulta. Però la supplico, che si degni di fermarsi sopra quello, di che ella ne dete hieri intentione, cio è che non si facci probatione alcuna, et in sua bona gratia humilm^{to} mi raccomando.

IX.

Francesco Venier, Gesandter Venedigs bei der Kurie, an die Capi del Consiglio dei Dieci in Venedig.

Rom, 1. März 1544.

Staatsarchiv zu Venedig, Dispacci (originali) ai Capi del Consiglio dei Dieci: Lettere di Ambasciatori in Roma. Busta 23. — Original; ganz eigenhändig von Franc. Venier? — Die Aufschrift auf dem zweiten Blatte lautet: Ex^{mis} Dominis Dñis Capitibus | Ill^{mi} Consilij Decem, Dñis Col^{mis}. — Indorsat: „p^o martii 1544. R[except.] 7. Roma scribit pontificem hortari Dñum providere contra Lutheranos, ut non imprimantur libri haeresim illorum sapientes.“ — Eine gleichzeitige Kopie in dem zweiten Fascikel einer Busta, welche die Aufschrift führt: „Roma, Registro Dispacci da 1543 a 19. Marzo 1558.“

Ex^{mi} Dñi Dñi Col.^{mi}. Ritrovandomi heri con sua S.^{ta} la mi impose, ch'io havesse a scrivere a v. ecc.^{tie} che essendone pur

S. 495—497) verglichen habe. S. 496, Z. 2f. v. o. ist für *mentione di me* zu lesen: *mentione di N. S. nè della Sede Ap.^{ca}. Et mi dette non poca molestia, che facendo mentione di me.* — Z. 8f. v. o.: *con tutti. Per quanto intendo sono ben chiariti*; lies: *et tutti, per quanto intendo, sono u. s. w.* — Z. 11 v. o. lies *scrittura* für *scritta*. — Z. 13 v. o.: *piu ch'essa lo prenderia*; lies: *per ch'essa lo prendeva*. — Z. 15 v. o.: *dicessi poi*; lies: *Discesi poi*. — Z. 16 v. u.: *rissolutione io vedevo* lies: *resoluitione, che io vederia*. — Z. 3 v. u. *la mentione*; l. *la mentione fatta di me*. — S. 497, Z. 2 v. o. l. *havea* für *haveria*. — Z. 2f.: *et cosi direbbe a tutti fornito questo raggionamento. Sua Maestà entrò*; lies: *et cosi direbbe a tutti. Fornito questo raggionamento Sua Maestà entrò*. — Dass Pastor den vielleicht aus mangelhaften Kopieen geflossenen und von dem modernen Kopisten noch mehr verunstalteten Text mit einigem Verständnis redigiert habe, kann man nach dieser Probe nicht behaupten.

de quelli, che si dimostravano apertamente, così in Vinetia come negli altri luoghi de v. sub.^{ta} non sentire bene delle cose della fede, che però la essortava a farne gagliarda provvisione, et tra gli altri disse de uno da *Treviso*¹, che è nelle forze. Dapoi etiam mi disse circa il stampare de libri heretici, che si fa, che v. ecc.^{tie} gli vogliano prevedere, et espurgare la sua Città et tutti li sui luoghi da questi errori così detestandi, perchè fariano cosa molto grata a Dio et etiam di molto suo beneficio, perchè quelli che cominciano a non obedire a Dio, vogliono poi cessare di obedire alli Principi, et questo mi lo commesse con molta efficacia. Al che risposi come ho fatto delle altre volte, la mente de V. Ser.^{ta} essere ottima et che la non è per mancare dove conoscerà ricercare il bisogno, in honore de Dio et della religione Chr.^{na}, et che ne scriveria a v. ecc.^{tie}. Alla gratia delle quali humilmente mi racc.^{do}.

Di Roma il di primo di Marzo 1544.

Franc'. Ven'. or.

X.

Giov. Ant. Venier, Gesandter Venedigs bei der Kurie, an die
Capì del Consiglio dei Dieci in Venedig.

Rom, 6. Febr. 1546.

Staatsarchiv zu Venedig, Dispacci etc. Busta 23. — Original, 2 Bogen. Die Aufschrift auf Bl. 4^b, wo auch Siegelreste, lautet: *Ex^{mis} Dñis, Dnis Capitibus | Ill.^{mi} Consilij X.^m D. Col.^m* — Indorsat auf derselben Seite: *6. Febrj 1545. R. 12. Roma. Contra Episcopum Iustinopolis, et contra lutheranos.* — So weit diese Depesche den Prozess *Vergerio's* belangt, ist de Leva, *Storia documentata di Carlo V.* Volume IV (Padova 1881), p. 117sq. zu vergleichen, der auch (p. 118) einige Sätze aus dieser Depesche mitteilt, die er irrtümlich vom 6. Febr. 1545 datiert, da sie — trotz des Datum: *6. di Febraro 1545* — nach venetianischer Zeitrechnung dem Jahre 1546 angehört.

Ex^{mi} Dñi. Tra l'altre cose che la S^{ta} del Pont. mi disse, come sera nelle publice, fu etiam, che quella mi dimandò s'io sapeva come seguisse la cosa del *Vergerio* vescovo di Justi-

1) Über spätere Inquisitionsprozesse in Treviso (von 1549 ab) vgl. den *Elenco Generale degli accusati di eresia dinanzi il Sant' Ufficio della Inquisizione di Venezia* in der *Rivista Cristiana* III (1875), S. 100f.

nopoli, al che io risposi che secondo la richiesta del R^{do} nuncio per satisfar' al desiderio di sua Beat. le Ex.^e V.^e haveano ordinato che tutte le sue scritture fossero raccolte et mandate a quelle sigillate per nome del predetto R^{do} nuncio, dalle qual scritture se traria solamente le cose de particolari (come era ragionevole ¹ et extendendomi io sopra questo) et tutto il resto harria esso R^{do} nuncio secondo che per littere di 28 del passato io era informato dall' ex^{me} s.^e v.^e. Sua S^{ta} mostrò di dubitar' alquanto in quella divisione di scritture, dicendo, se potria qualche volta smarire uno pezzo di carta, uno fragmento, uno squarcio ò stimare chel non sia a proposito, et lasciarlo negletto con preiuditio della causa; ma io dissi: P. S^{to}, quelli che l'harrano havute a maneggiare in presentia di quelli Ill^{mi} S.^{ri} sonno homini cautissimi et intelligentissimi et conoscerano ottimamente il grano dalla paglia, anzi son certo che extratte solamente le cose particolari, tutte altre scritture senza alcuna diminutione, sia scrittura vecchia, o nova, stampata, o a pena ², latina, volgare, o in altra lingua, integra, o lacerata saranno consignate a Mons.^r nuncio predetto, et predetta S^{ta} mostrò di rimaner contenta alla forza delle parole dicendo: sta molto bene, ma il pericolo forse saria nel levarle, se il vescovo li fusse, per esser lui subdolo et maligno che saperia fare dell' inganni facilmente; alla qual cosa diss' io: il Rettore et li essecutori non credo che se lasciassero ingannare in questa essecutione, ma P. S^{to} non intendo anche come si possa dubitare di questo caso, perche il R^{do} nuncio disse, che il vescovo era andato a Mantoa, forse, repplicò la S^{ta} sua, l'havea inteso et sara andato per provvedere, et io dissi che el non poteva esser stato in tempo perhoche el si trovava 100 miglia piu lontano et cossi parve rimaner satisfatta in questa parte. Poi disse, costui è pessimo homo et con gente vili per l'audacia et dicacita sua seria atto a poner gran scandalo tra populi. Noi non havemo colpa dell' esser suo, il precessor nostro *Clemente* lo mandò al Re de Romani et tra quelle genti, onde lui tornò imbutò delle sue maledittioni, talche di malignita non è inferiore ad alcuno, soggiogendo, il *Car^{le} de Mantoa* trovandosi nel grado che si trova nella chiesa di Christo non doveva admetter costui, dimandandomi sua S^{ta} s'io sapeva che questo vescovo andasse al concilio et rispondendo che non, lei disse, forse che l'anderà per fugire questo coltello, et pensa accadendo [sic] da petulante iustificarsi per che li non è dato ordine di processo ne di colpa particolare d'alcuno per fino

1) So steht da; verschrieben für: *ragionevole*.

2) = penna.

adesso. Poi disse suspirando, questa mã. [= materia] de *Lutherranni* non è bene intesa dal mondo et max.^o da quei principi che la lasciano pullulare. Il *Re de Franccia* solo parre che l'habbi intesa, il quale fino adesso ne ha fatto molte volte horrible vendetta, è mal' intesa perho che offende et destruze la religione, et se non si ha una chiesa et uno capo al quale s'habbi ogni rispetto et s'obedisca, che puo esser altro se non confusione et aperta licentia a tutti mali, et se non s'ubidira a prelati et a ritti che procedeno da uno vivo fonte, quante fede si farano l'homini al mondo, et se non s'attendera all' essecutione del precetto di Christo ,Que dicunt facite', ognuno adonque fara a sua voglia dicendo che Christo l'ha salvato la religione sua struggendo, et questi ribaldi adescano li miseri ignoranti populi, facendoli gustare il mele avvelenato et dicono liberta della fede, liberta della fede, dicemo la cosa esser male intesa, questa va ponendo discordia nelle provincie, nelle citta, ponera odio nelle case tra padre et figlio, et perche l'homo per natura è facile al male et alla sensualita trabbuccarano piu chi non li prevede vivamente, mai non fu heresia piu pernitiiosa di questa credenza et di questa liberta, dicendo a me: Mag^{co} Amb., voi udite et conoscete che la fede di Christo si spazza, si perde per questa via, tutti andarano a casa del diavolo, ma dubitamo che li principi seculari non vedano anche piu oltra, perche chi non trova rimedio a questo, questo ha ad essere il vero inferno del mondo, vogliono questi sui auttori, questi grandi li quali ogni di prendeno maggior forza sotto pretexto di liberta della fede excutere iugum, et non haver ne ancho superiore mundano se non come mostrasse l'errore et la confusione loro, la qual cosa faria al mondo uno proprio inferno, vedete il principio, cerchano di levare la superiorita all' imp. et s'el segue l'uno poi la levera all' altro, et di errore in errore presto presto doppo la *Germania* seguiriano degl' altri con tanta pernitie et pericolo de stati et delle proprie vite a chi credesse bene, che la persecutione de boni Christ.ⁿⁱ procederia da quei che volesseno esser appellati christianni, ben che falsamente; poi mescolando la S^{ta} sua dell' altre cose ch'io dirò nelle publice, mi disse in fine ch'io raccomandassi alla Ser^{ta} v.^a ogni essecutione contra il vescovo *Vergerio*, alla quale quanto lei fusse piu propitia tanto li saria di maggior compiacentia, ma io ser^{mo} P. taccio quelle cose che incidenter diceva alla S^{ta} sua della speranza, ch'io haveva in Dio et nella virtu di quello, et etiam perche le parole mie non possono esser state condegne ne sufficienti a risolvere cossi alta materia, dove si tratta l'honor de Dio, ogni interesse dell' anima del corpo et de stati mondanni, diro bene cio che mi fu detto gia circa uno mese

dal R.^{mo} *Sadoletto*, ragionando seco di queste materie de *Lutherranni* et di concilio (il *Sadoletto* essemplar specchio di dottrina, di costumi et d'innocentia in questa corte) et s'io non l'ho prima scritto expettava l'occasione, et sa iddio ch'io faccio ogni cosa a buon fine; diceva adonque sua S.^a R.^{ma} dolentemente, hay la citta di *Venetia* la quale fu solita esser veramente christiana è molto infettata di questa peste *Lutherranna*, in tanto che è gia passata in quelli che governano, che scrivono, et in ogni ordine de persone, si che l'altre terre de *Lombardia* ammorbate della medesima infettione se gloriano d'haver *Venetia* per compagna o piu presto per auttrice. Io che mi sentiva punto, sperando in Dio che non fusse vero tanto male dissi: Mons.^r R.^{mo}, tutto quello che si vede a *Roma* non è in quel colmo di grandezza che congruamente seguiti il sublime nome di *Roma*, cossi tutto quello che si fa et dice a *Venetia*, è cadauna cosa in genere suo non seguita la grandezza et la propria qualita della città di *Venetia*, si trovano da per tutto delle cose exigue, mediocre, et grande, potria accadere che essendo quella inclita città, città del mondo libera et aperta a tutti, che per il concorrere de molte genti, si trovasseno alcuni che sentisseno etiam d'ogni cosa male et pessimamente, ma seria contra natura perho, il dire, che questo fusse peccatum civitatis, con cio sia che questo non possi essere, essendo ab origine, a fundatione di essa città *Venetiani* imbuti di catholica fede et delli soli ritti della chiesa apostolica, et perseverati hereditariamente sempre sotto uno iddio, Jesu Christo benedetto, et sotto uno patrone, tale, che è licito a dire che non saria possibile con supplitio, ne con la morte rimoverci dalla nostra pia naturale institutione, si come pò' esser manifesto a ciascaduno che non voglia esser maligno, per che vedassi il ser.^{mo} principe nostro et provassi la sua intentione, tentissi tutti li padri che governano, attendassi tutte le deliberationi de tutti li consigli, le quali potesseno comprehendere fede et religione, et si conossera manifestamente l'universale intentione del governo et della città tutta, et piu, seguendo la dottrina del salvatore, si mihi non creditis, operibus credite, che si pò piu desiderare che l'amplitudine delli tempi de *Venetia* in ogni sua qualita, la moltitudine et honestà de religiosi, la solennità del culto, et delle cerimonie, la frequentia incredibile, et li beneficii infiniti che prestano li boni christiani alle chiese et alli poveri di Yesu Christo. Piangeva quel buon' homo vedendomi parlare forse con miglior vena, et forse anche erimo doi che piangevimo; il fine fu, quel gran Car^{le} mi disse haver sempre creduto che quella benedetta città fusse christiana per sua propria natura, ma per accidens contaminata, et desiderar toto corde che senza rispetto alcuno attentendo solamente all' honore

et timore di Dio datore d'ogni bene, et unico deffensore contra ogni male, che la Ser^{ta} V.^a volesse fare uno qualche segno di questa sua inviolata religione, al manco di prohibire il portare, et potersi tenere per la citta o per le case libri lutherrani, accio sia conosciuto manifestamente la publica volunta del dominio essere volunta retta cossi d'inanci a tutto il mondo come coram Deo, dicendo appresso, non habbia quella Ill.^{ma} s.^a alcuno vano pensiero circa questo, come saria per rispetto di non voler fare dispiacere a quelli scrittori o a quella nazione, per che sopra la conscientia sua affermava che la ser.^{ta} v.^a in questo modo verria a concorrere nel medesimo peccato loro, ne per questa abstinencia quella si poteva vendicare benivolentia da essa dira nazione ne da alcuno de suoi seguaci, si che possendo non volesseno consumare *Italia*, et tutti per rabbie della sua iniquita etiam l'uno fratello l'altro che dissentisse da loro. Dissi a sua s.^a R.^{ma} che lo scrivereia un giorno per riverentia sua, l'ho scritto all' ex.^{mo} s.^e v.^e et alla gratia de quelle humilmente mi racc.^{do}.

Da Roma il di VI^{to}. di Febraro 1545.

E. D. V.

Joannes Ant.^s Venerio
eqs orator.

XI.

Karl v. Guise, Kard. von Lothringen, an Paul IV.

Offemont, 9. Juli 1557.

Rom, Bibliothek Barberini, Cod. saec. XVI in fol. LXI. 19 (Lettere originali del sec. XVI. ai Caraffa: Cardinali ai Caraffa, T. II). — Original, mit eigenhändiger Unterschrift. — Auszug.

... Resta ch'io ringrati V. B.^{no} del Breve che l'è piaciuto d'indirizzar alli R.^{mi} di *Borbone* et di *Castiglion* miei Sig.^{ri} et a me sopra 'l fatto del inquisitione. Il quale è venuto molto a proposito come certo egli era molto necessario per reprimere l'insolentia d'alcuni, i quali difficilmente si sarebbon per altra via ridotti dalle lor perverse opinioni anzi ostinationi a miglior camino, et di gia noi cominciamo ad adoperarlo con gran satisfation di S. M.^{ta} et di tutti i buoni come cosa santissima et de la quale tutta la chiesa gallicana ne resta con grandissimo

obligo verso V. B.^{ne}. Et ancora habbiam ricevuto il Breve di quella, in virtù del quale noi faremo ogni opera Mons.^{or} il R.^{mo} di *Borbone* et io che gli articoli de la reformation del' Università di Parigi saranno risolti et confirmati che sarà opera degnissima, et in quel che tocca l'essecution dell' un et l'altro breve ciascun di noi s'adopererà con tutto 'l cuore u. s. w.

XII.

Der Kard. Cristof. Madruzzo an den Kard. Carlo Caraffa.

Trient, 11. April 1558.

Rom, Bibl. Barberini, Cod. saec. XVI in fol. LXI. 19. — Original mit Siegel, ganz eigenhändig. Die Aufschrift Ill.^{mo} et R.^{mo} S.^{or} mio Osser.^{mo} Car.^{le} Caraffa. — Indorsat: Il Car.^l di Trento XI di Aprile. [In racc.^{ne} del Carnesechi.

Ill.^{mo} et R.^{mo} Sig. mio oss.^{mo}.

So che V. Ill.^{ma} S. ama et desidera far favore, al suo antiquo e vero servitor el Car.^l de Trento, però la suplico con tutto il core, a far expedir la tanto iusta domanda del protonotario *Carnesechi*, che tanto cortesemente si degnò per amor mio prenda in sua protettione. Io tengo de gia molte lettere de qualificati mei amici, che laudano sino al cielo la pieta et bonta di V. Ill.^{ma} S. in haver presa cossi cortesemente questa protettione ii quali so che serano insieme con me sempre affectionati servitori de quella. Nel resto con ogni debita riverentia li arecordo, che non si scordi quelli pochi memorialetti, chio quà in Trento per puro et solo servitio suo li redussi in memoria, et a me come suo conosciuto servitor di core comandi sempre, a la quale humilissimamente basio le mani. Di Trento ali 11 Aprile 1558.

Di V. Ill.^{ma} et R.^{ma} Sig.

Humiliss.^o Servitor

Il Car.^l de Trento.

XIII.

Der Kard. Cristof. Madruzzi an den Bischof von Pola ¹.

Trient, 11. April 1558.

Rom, Bibl. Barberini, Cod. LXI. 19. — Original mit Siegel, ganz
eigenhändig. — Aufschrift: . . Mons. come fratello Amantiss.^o . . . o
di Pola.

R. Mons.^{or} come fra.^{lo} Amantiss.^o

V. S. si deve arecordar quanto cortesemente restò contenta per amor mio pigliar cura de arecordar a Sua Ill.^{ma} S. la speditione de la iusta petitione del protonotario *Carnesechi*, hora ne scrivo a la s. detta Ill.^{ma} S. del Car.¹ suplicandola a effettuare la benignissima sua promessa, parimenti vengo a pregar V. S. con tutto il core che resti servita pro eccitarla con quello affetto che vorebbe liberar de agonia el Car.¹ de Trento, chio in verita vi prometto, di haverne tanto obligo quanto di gratia o favore che el presente mi si potesse far, da qual si costi [?] signor del mondo, et io mi forzaro tutto il tempo de vitta mia ne te certasse priorem peniteat [?], et con cio a V. S. tutto di cor mi offero et r.^{do}. Di Trento ali 11 Aprile 1558.

D. V. S.

Come fra.^{lo}

Il Car.¹ de Trento.

XIV.

Der Kard. Otto Truchsess von Augsburg an den Kard. Carlo Caraffa.

Dilingen, 12. August 1558.

Rom, Bibl. Barberini, Cod. saec. XVI. in fol. LXI. 20 (*Lettere originali del sec. XVI ai Caraffa: Cardinali ai Caraffa, T. III*). —
Original, ganz eigenhändig.

Ill.^{mo} e R.^{mo} S. mio osser.^{mo}.

Venendo a Roma Mons. *Gropero* non ho voluto mancare di supplicar' quanto posso V. S. Ill.^{ma} che si degni di abbracciarlo benignamente per le soe e [sic] bone qualità, sapendo di certo

1) Nach Gams, Series, p. 803: Antonio Elio.

che la S.^{ta} di N. S. cavera de soa presentia infinito contento e fruttuoso construtto per conto dalla Relligione, della quale lui è spetialmente molto ben informato, Sup.^{co} che V. S. Ill.^{ma} l'habbi per raccomandato come creatura soa, qual in ogni cosa obedira S. B.^{ne} e V. S. Ill.^{ma} alla qual humilmente baso la mano dedicandoli la mia servitu in perpetuo con tutt' il cuore sincero e deditissimo in ogni occasione. Scritto a Dilinga adi 12 de Augusto 1558.

De V. S. Ill.^{ma}

Humill.^{mo} Servitore
Il Cardinal de Augusta.

XV.

Der Kard. Cristof. Madruzzo an den Kard. Carlo Caraffa.

Castel Valero, 31. August 1558.

Rom, Bibl. Barberini, Cod. LXI. 19. — Original, mit eigenhändiger Unterschrift.

Ill.^{mo} et R.^{mo} S.^r mio osser.^{mo}.

Benche io sii piu che certo, che conoscendo V. S. Ill.^{ma} et R.^{ma} per fama il *Groperio*, la cui integrita et singular osservantia che ha egli sempre dimostrata verso la chiesa cath.^{ca} et per conseguente a la s.^{ta} sede apostolica, lo fa Palese ad ogn' uno, non habbi bisogno di questa mia racc.^{ne} presso di quella, la quale per la sua natura è inclinata a favorire i protettori de la vera nostra Religione, come è desso, il quale veram.^{te} si può dire ch' è stato sempre saldo scudo et ferma colonna ne le Parti di Germania contro Heretici: Nondimeno, per haverlo io et nel *Concilio di Trento* et altrove per esperienza conosciuto, persona integerrima et di esquisita dottrina, accompagnata di santa et Religiosa vita, et amandolo com' io faccio affettuosam.^{te} non ho potuto ne dovuto lasciare di racc.^{lo} si com' io faccio, et a S. S.^{ta} et a V. S. Ill.^{ma} et R.^{ma}; la supp.^{co} dunque che havendo ella riguardo a la ingiustiss.^a persecutione, che hora sendoli solo per causa de la christiana Religione fatta in Germania lo astringe venirsene a Piedi di S. Beat.^{ne}, lo voglia accettar in sua protectione, et tenerne conto particolare, assicurandola che tutti li favori et gratie, che V. S. Ill.^{ma} et R.^{ma} serà servita di fargli, oltre che seranno impiegati in persona meritevole et molto benemerita di cotesta s.^{ta} sede, io anchora li ricevero per conto mio

particolare, et collocati ne la persona mia propria. Et con cio à V. S. Ill.^{ma} et R.^{ma} bacio humil.^{te} u. s. w.

Di Castel Valero il di ult.^o d'Agosto M.D.LVIII.

D. V. Ill.^{ma} et R.^{ma} Sig.^{ia}.

Humiliss.^o Ser.^{tor}
Il Car.^{le} de Trento.

XVI.

Bericht über den Tod des Kardinals Seripando.

Trient, 17. März 1563.

Venedig, Markus-Bibliothek, Ital. cl. XI, cod. CLXXXI (*Miscellanea Italiana*), f. 137f. — 1 Bogen, von gleichzeitiger Hand, ursprünglich in Oktav gefaltet. Indorsat: *In morte del Card. Seripando. Suo ragg.^{to}.*

La notte de xiiij che fu la settima dell' infirmita dell' Ill.^{mo} cardinal *Seripando*, esso peggiorò talmente, che sentendosi mancar la vertu, dimandò di volersi communicar, anchor che do ò tre giorni avanti avesse ricevuto il santissimo sacramento, et cosi la mattina delli XV udì la messa, et vi erano presenti li R.^{mi} *Arcivescovo di Surrento, Arcivescovo Regino, Vescovo di Chioza, di Modena et Liriense*, Prelati per bontà et dottrina tra primi del sacro concilio, fatti chiamar da sua sig.^{ria} ill.^{ma} per dirli quanto è qui sotto. Quando se li porto il sant.^{mo} sacramento, il card.^{le} volse levar di letto et riceverlo ingenuchiato, si fece vestir, e portar ad un scabello, ove se ingenuchiò, et non si potendo sostener, cadè verso terra, ma fu sostenuto dalli soi, nel qual pietoso atto si udirono gemiti et videro lachrime de tutti li circostanti, ma il cardinal senza ponto alterarsi per tal accidente disse la confessione, si batte il petto, e tento ben tre volte di levarse il beretino che havea in capo, et ter graves cecidere manus, il che vedendo uno de soi gentil' homeni, li levò il beretino, et esso con somma devotione prese il santissimo corpo del nostro signor, et poi si fece portar in letto, et chiamar li sopradetti prelati al letto, a i quali parlò latinamente in questa substantia. Padri Sant.^{mi} et fratelli amant.^{mi}, io voglio partirmi de qua et allegramente ubidir al signor che mi chiama, et desidero in questa partita dirvi alcune cose, le quali mi confido che voi crederete, che siano come le dirò, poi che in breve son per attrovarmi al conspetto della verita infallibile, et che queste hanno ad esser l'ultime parole. Io, fratres car.^{mi}, per

gratia di Dio, il qual sia sempre laudato di un tanto dono, ho sempre creduto et tenuto nelle materie spettanti alla fede quello che tiene et crede la santa chiesa, ne intorno tutti li articoli della fede ho mai dubitato, ne patito pur una minima tentatione, et in particolar del sant^{mo} sacramento dell' eucaristia io ho cosi fermamente creduto quello che crede la chiesa, che non ne ho mai havuto una minima perturbatione di animo, ne tentatione, et posso dir con cirillo, che quella parola quomodo dabit nobis carnem suam ad manducandum, est verbum judaicum, absit, che tal dubitatione sia mai caduta in me, ho ditto questo, accio che tutti sappiate con qual fede io moro. Dirò de fiducia, circa che passus sum multas et vehementes tentationes et pene corruì, perche molti anni mi son fidato delle opere nostre, ma da un tempo in qua ho conosciuto l'error et confesso il mio peccato, credo in questo anchora, come crede la chiesa, che non si habbiamo da gloriar in altro che in Giesu Christo e nella divina gratia, di modo ch' io moro in ecclesia, de ecclesia et per ecclesiam. Volevo dir molte altre cose, ma come videte mi manca il spirito, onde io passerò dirvi de parole de morte, et sarà quel che dice Paolo Apostolo. De dormientibus autem è lecito a contristarsi nella morte de parenti et delli amici, ma cum spe et non come fanno li gentili sine spe, et qual speranza è questa? quella della resurrettione, perche si Christus resurrexit, et nos resurgemus. L'Angelo che apparirà, la tuba che sonarà, la nube, sopra la qual senterà il figliol di Dio, non sono argomenti della resurrettione, ma sono instrumenti, che usera la M^{ta} soa a far tal effetto, sed fundamentum resurrectionis est spes, si ha da doler della morte, ma con questa speranza, che habbiamo da resuscitare. Verum neque de hoc dicere possum ea quae constitueram. Volevo dir de concilio et de progressu concilii, sed Deus prohibuit, ipse Dominus dicet vobis quando opus fuerit. Mi resta pregarvi voi, padri sant^{mi}, et voi, fratelli car^{mi}, che siate contenti orare Deum pro me, che mi perdoni li mei peccati, et con tanto affetto disse queste parole, che levò il braccio zanco, qual prima havea tentato di cavar di sotto li panni, et non havea potuto, et co'l destro, lo qual movea assai bene, fece una croce et inclinò la testa in atto di riverentia in queste parole che disse, che si pregasse Dio per lui. Mirabil cosa fu sopra tutte, che piangendo ogni uno a torno quel letto, et li prelati piu delli altri, sua sig.^a ill^{ma} stette sempre con una costantia maravigliosa et con un volto intrepido, come se fosse nella maggior felicità del mondo, et pur era in ipso agone mortis, senza ponso et con l'estremità del corpo fredde. Partiti li prelati et ogni altro di camera, il cardinal dimandò l'estrema onctione, che li fu data con le solite cerimonie et raccomandation dell' anima,

alle qual esso sempre rispose, et poi si fece leger tutto 'l giorno li salmi, hora uno et hora un' altro, secondo che piu li piaceva, dechiarando li passi difficili con tanta eloquentia et dottrina, che dicono quei Theologi ben dotti dell' ordine di Santo Agustino heremitani, che hanno imparato piu in quel giorno che in vinti anni del loro studio. La notte sequente, che si teneva per fermo, che espirasse, si è alquanto rihavuto et è passato heri assai bene, essendosi cibato et riposato convenientemente. La notte poi è peggiorato et havendo a torno la sua fameglia le disse queste parole: Maxime angit me labor, quem vos pro me suscipitis, sed sustinete filii et tolerate patienter, Deus enim misericors reddet vobis mercedem, dicite Pater noster, Ave Maria et orate Deum, ut tollat a me prolixitatem hanc mortis et constituat me in quiete sua et vos in vestra. Et essendo in quella agonia, si fece leger il Psalmo 30: in te Domine speravi, non confundar in aeternum, et quando fù a quella parola ,accelera ut eruas me', sua sig^{ria} ill^{ma} disse: ò che dolci parole, et le replicò piu volte dicendo: Domine accelera, accelera Domine, ut eruas me. Questa mattina poi fece chiamar a se il secretario suo et li commise, che l'andasse alli ill^{mi} legati a raccomandarli le cose del concilio, pregandoli ad haver davanti gl' occhi la gloria di Dio, il bene della christianità et la conservation della sede Apostolica, perche cosi facendo il signor Dio li agiuterebbe, et il medesimo officio ordino che facesse co'l cardinal di Lorena, et quando il secretario li tornò la risposta di haver fatte queste ambasciate et che tutti havean risposto, che non mancheriano con tutte le forze loro da quanto li raccordava sua sig^{ria} ill^{ma}, ella disse Amen. Et soggiunse: io non ho piu che far qui, sollevatime alquanto, ut facilius expirare possim, et non parlò piu, ma fece il suo passaggio a miglior vita alle xxij hore.

Di Trento li xvij Marzo. M. D. L xij. alle una di notte.

XVII.

Paris de Grassis über die deutsche Legation des Kardinals Caietan (1518).

Rom, Dominikanerbibliothek S. Maria sopra Minerva (Biblioteca Casanatense), Cod. XX. III. 6: „Leo X. Ab anno 1513 usque ad annum 1521. Quinternoli 65.“ (648 Bl. in Fol.) Es ist das bekannte Werk des Paris de Grassis, „Episcopus Pisauriensis, Caeremoniarum Magister“, welches sich handschriftlich auch auf anderen römischen Bibliotheken findet. Bl. 446^a — 448^a handelt Grassis von der „Creatio

quatuor Legatorum, Die Mercurii 4^a Mensis Martii“, nämlich des Kard. Campeggi für England, des Kard. Aegidius für Spanien, des Kard. Farnese an den Kaiser, des Kard. S.^{tae} Mariae in Porticu für Frankreich. Bl. 465^b erzählt er den Recessus des Kard. Farnese am Palmsonntag, Bl. 472^a den Abgang der drei anderen Legaten Montag, den 12. April. Die folgenden Bruchstücke stehen Bl. 473^a, 473^bf. u. 475^af.

1. Creatio alterius Legati ad Germaniam loco Card. Farnesii infirmi.

Cum Rever.^{mus} Dns Card. *de Farnesio* Legatus ad Germaniam, prout supra latius scripsi, ex Consistorio associatus a Rev.^{mis} Dn.^{is} Cardinalibus recessisset ad sua Castra divertisset, ut ibi melius se ordinaret, prout dixit, sive quod a suis persuasus ne iret, sive in veritate infirmus fuerit, tandem quia non ibat et iter suum nimis tardaret, Papa hodie 17. Aprilis Rev.^{mus} Dnm *Thomam Card. S. Sixti sive de Minerva* Legatum fecit ad Germaniam loco praedicti Cardinalis de Farnesio, et finito consistorio fuit a toto Collegio ad aedes suas iuxta S. Mariam in via Lata associatus, cum illico ego de mandato Papae dedi Instructiones, quibus in sua Legatione regularetur, licet ipse multa a me petiit, quae ridendo negavi, tanquam nimis exorbitantia, ut est quia volebat quatuor maianos [?], quatuor marbelletos, chineam albam cum Phaleris ex velluto Cremisino, et paratum Camerae suae de raso cremesino, et alia quae visa non sunt convenire Legato Cardinali novo, et praesertim regulario, omitto quod voluit etiam habere birretum rubeum et Cappam adminus de Ciambelotto albo, si non possit habere de Ciambelotto pavonatio et rubeo, sicut alii Cardinales Legati.

2. Consecratus fuit in Episcopum Cardinalis Sancti Sixti.

Iste Rev.^{mus} Dns Cardinalis postquam fuit Cardinalis habuit episcopatum Panormitanum, et quia volebat ac vult nominari Archiepiscopus, et non electus voluit primo consecrari, deinde habere pallium, et quidem Cardinalis *de Flisco* die prima Maii in domo sua solemniter consecravit, me a dextris assistente, et episcopo de Rosa sive Castiensi a sinistris: feci quod habuit sedem sicut celebrans, et quod non sit manum osculatus post examen, sed faciem, et quando obtulit post offertorium genuflexus [so, ohne: non], sed stans cum mitra obtulit Cardinali stanti, et in fine oblationis osculatus est eum in facie. Et ego in principio dixi: Rever.^e Pater in Christo et Domine, postulat Sancta vestra Ecclesia Romana Catholica ut Rever.^{um} in Christo Patrem Sanctae Romanae Ecclesiae Presbyterum Cardinalem Tituli Sancti Sixti in ordinem episcopalem consecret Dominatio vestra Rev.^a, ex quo habet mandatum a Sanctissimo Domino nostro Papae vivae

vocis oraculo sibi factum, et ipse nihil aliud dixit nisi: Deo gratias, et bene factum et dictum fuit.

3. Recessus Rev.issimi Dni Legati Cardinalis S. Sixti ad Imperatorem.

Die Mercurii 5. Maii Reverend. Dns *Thomas* Card. de *Minerva* sive *S. Sixti* de *Latere* destinatus ad *Caesarem* fuit benedictus, et lectus *Psalmus* super eum cum versiculis et orationibus per *Papam*, ut moris est, et denique ductus a sacro senatu non per eam viam, quae fuerat *Card. lis de Farnesio*, id est per *Portam* *Guardiae* *Palatii*, sed usque ad aedes *Archiepiscopi* *Nicoiensis* versus ad *Populum*, nam cum usque ad eum locum etiam tres ducti simul fuissent, placuit *Papae* et *Legato*, ut similiter senatus eo accederet, prout fuit.

XVIII.

Über das Konklave und die Regierung Paul's III.

Venedig, Markus-Bibliothek, Lat. cl. IX cod. XXX, fol. 184^a—188^b. —
Kopie des 17. Jahrhunderts. Das Bl. 184^a f. vorausgeschickte Verzeichniss der bei der Wahl anwesenden Kardinäle lasse ich fort.

Conclave nel quale fù creato Papa Paolo Terzo.

Papa Clemente settimo visse circa undici anni et morì alli 25 di settembre 1534. La cui morte lungamente aspettata con desiderio della Corte, alla quale non satisfaceva punto *Clemente* di natura parco et poco liberale, fù udita da tutti con grandissima allegrezza. Celebrarono i Cardinali le essequie al solito, le quali furono sontuose, per la infinita liberalità et splendidezza del *Cardinale di Medici* suo Nipote; poiche furono finite, cantata la messa dello spirito santo, entrarono processionalmente in Conclave. Ma nelle Congregacioni fatte tutti quelli giorni della sede vacante, avevano deliberato di creare *Papa* *Mons. Alessandro Farnese*, decano del Collegio, il quale essendo stato più di 40 anni *Cardinale* et adoperato da molti *Pontefici* in varie legacioni, era di grandissima autorità, oltre che essendo di età di anni 67 et di complessione delicata et gentile, dava speranza di vita breve. S'aggiungeva a queste cose l'essere egli dotato di una destrezza mirabile nelli negocii et di prattica singolare nelli maneggi di stato. Per queste segnalate doti mancò poco che nelli *Conclavi* passati di *Adriano* et di *Clemente* egli non riuscisse *Papa*, ne altra cosa gli diede impedimento, che l'ostinata

ambicione del *Cardinal di Medici*, il quale internatosi nel desiderio di essere Papa, non lo volle preferire a se stesso, quantunque la [lo?] tenesse per amicissimo et fusse *Farnese* di molto maggiore età di lui. Hora come io dicea, entrarono i Cardinali in Conclave, il quale essendo appena chiuso, tutti di un' istesso volere l'adorarono Papa. Questo accidente, che puo parere di molta maraviglia, per l'insolita novità, si deve attribuire principalmente al *S. Agostino Cardinal Trivulzi*, Capo della parte *Francese*; il quale solo potendo esserli di impedimento notabile nel conseguire il Papato, carico della speranza della vita breve di *Farnese*, et dalla faccia magra et estennata, incitandolo oltra ciò lo stato perturbato di S^{ta} Chiesa il quale sperò potere facilmente essere composto per la somma prudenza et valore di *Farnese*, si unì con Mons. *Hippolito di Medici* Vicecancelliero, nipote di *Clemente*, il quale aveva gran seguito de Cardinali creati dal zio, et era desiderosissimo di far Papa *Farnese*, seguendo in ciò i ricordi di *Clemente* istesso che gli haveva quasi comandato, che utile di S^{ta} chiesa lo dovesse favorire. Ne puose *Loreno* con tutta l'autorità sua rimuovere il *Trivulcio* da questa deliberatione, ancorachè li protestasse non essere ciò punto a sodisfattione del *Re di Francia*. Perchè non havendo il *Trivulcio* piacevoli [?] disegni anc' esso nel Papato, gli pareva molto a proposito suo favorire quel vecchio nobile pieno di meriti, sperando ch' egli grato et ricordevole di quel segnalatissimo beneficio, gli dovesse facilitare la strada per conseguire il papato, creandoli poi de Cardinali amici et confidenti di lui, et adoperandolo in servizio di S^{ta} Chiesa, lo venisse a arricchire et ornare di molti meriti, si come egli di nobiltà, di valore et di potenza non cedeva a nessuno altro Cardinale.

Essendo domandato il Papa che nome voleva pigliare, disse volere essere chiamato *Paolo*, in memoria, così si credette, di *Paolo secondo*, al cui tempo egli era nato, fù dunque pubblicata al popolo l'electione di *Farnese* col nome di *Paolo terzo*, il quale lietissimo di havere un Papa *Romano* et della prima nobiltà, ne fece segni inusitati di allegrezza incredibile. Percio che tra le altre significationi d'allegrezza, quella sera che fù alli 12 di ottobre 1534 andarono i gioveni della piu scelta classe di nobiltà et ricchezza a S. Pietro, et qui .. [?] nella piazza bellissimi giochi armaggiando, et con mirabil. maestria aggerando i cavalli adornati di sontuose sopraveste et bellissime pennachiere. Ne Roma vide dalla coronatione di *Leone X^o* sin a quel giorno spettacolo alcuno più lieto et dilettevole.

Mentre *Paolo* fù Cardinale, non dimostrò mai segno alcuno di essere parziale, ma conservossi amico parimente dell' *Imperio* et di *Francia*, si bene casa *Farnese* è stata sempre di fattione

Guelfa et affezionata alla parte *Orsina*, della quale famiglia sono i *Farnesi* strettissimi parenti. Ma sempre nel corso del Cardinalato fece una vita ritirata, ristretta in se et molto grave, mantenendosi dipoi la benevolenza dell' uno et dell' altro Principe; onde fatto ardito per la candidezza della coscienza, hebbe ardire in questo Conclave, nel quale fù fatto Papa, di andare alla cella di un gran Cardinale, il quale haveva parlato cose indegne della bontà della vita sua et che del tutto erano false, et riprenderlo tanto severamente, che quel Cardinale impaurito di un' animo così risoluto et libero hebbe molto cara l'occasione di riconciliarsi con lui et lo favorì poi molto nel pontificato.

Creato che fù Papa, disse haveve in animo di volere celebrare *il concilio*, cosa che molto desiderava l'Imperatore et della quale ne haveva continuoamente fatto istancia con *Clemente*: il quale se bene se ne mostrò sempre desideroso, l'haveva non dimeno differito sempre con varie scuse come pericoloso et spaventoso a lui, che haveva molti Cardinali inimici et per ciò sospettoso di non essere deposto. Ma Papa *Paolo* ancora nella sede vacante ragionandosi nelle congregazioni tra le altre cose del *concilio* haveva sempre con gran prudenza lodato questo pensiero, et come Decano servitosi di quella occasione opportuna, essortato gl' altri a metterlo in essecutione, i quali ragunamenti gli furono di gran giovamento a essere Papa, perche i Cardinali di *Trento* et de *Salsburgk*, alli quali per l'interesse della loro nazione, afflitta all' hora della perniciosa dottrina di *Martino Luthero* frate di S. Agostino, Heresiarcha, risvegliarono [?] questo motivo, veduta in *Farnese* questa suspensione [? sic!] del concilio, l'aiutarono anco eglino caldissimamente con i loro seguaci. Il Papa nelli primi giorni del Pontificato non volle che il S^{or} *Pier Luigi* suo figliuolo venisse a Roma, volendo forse acquistarsi lode d'integrità, et di haveve l'animo inclinato alla quiete et alla riforma di S^{ta} Chiesa. Ma nel Dicembre prossimo, alli 10 credò Cardinali dui sui Nepoti ancora fanciulli di età di anni 14, che all' hora erano a Bologna nella Academia degl' Ancarani, della quale la casa *Farnese* ha particolare protezione. Uno figliolo del S^r *Pier Luigi*, che chiamato il Car^{le} *Farnese*, et fatto per Vece cancelliere et richissimo con la magnificenza, liberalità et grandezza di animo riempie tutto il mondo con la fama del nome suo. L'altro figliolo della S^{ra} *Constanza Farnese* sua figliola moglie del S^{or} *Buoso Sforza Conte di S^{ta} Fiora* che poi camerlengo di S^{ta} Chiesa riuscì famosissimo Cardinale. Questa promotione cagionò qualche bisbiglio appresso quelli, che pieni d'invidia et di malignità sogliono biasmare le attioni de Principi, con dire che il collegio si haveva a riempiere solamente di huomini maturi, letterati et di vita esemplare. Ma il saviissimo et accor-

tissimo Principe per rintuzzare le lingue malediche di coloro che sotto pietoso titolo invidiavano la felice fortuna di quelli fanciulli di grandissima espettatione et che poi sono stati di rarissimo ornamento alla sede Apostolica, fece una bellissima promotione delli più rari huomini, che havesse la Christianità, nel che oltre il dimostrarsi beneficentissimo remuneratore della virtù singolari et eccellenti, sovvenno opportunamente allo stato di S^{ta} Chiesa, che all' hora minacciava rovina, appoggiandolo a molte fermissime et solidissime colonne.

Hora benchè l'elettione di Papa *Paolo* riuscita con modo tanto segnalato destasse negl' animi di tutti gli huomini prudenti certissima speranza di havere un Principe prudentissimo, non dimeno le attione sue miracolose et la rara felicità del suo longhissimo Pontificato superarono di gran lunga ogni espettatione, perchè et providde abundantissimamente al bene publico, conservando l'Italia in pace, quando l'Europa tutta per le invecchiate discordie di dui grandissimi Principi ardeva di grandissimo incendio di guerra, et mantenendo la dignità ecclesiastica nell' antica riputatione, mal grado delle molte et pericolose heresie, che novamente pullulavano, et stabilì lo stato di casa *Farnese* in modo, che di quattro Nipoti figlioli del S.^r *Pierluigi* suo figliolo due ne lasciò Cardinali *Alessandro* et *Ranuccio*, detti *Farnese* et di S^{to} *Angelo*, quello Vicecancelliero, questo Penitenziero, ambedui ricchissimi et potentissimi, due altri, cioè *Ottavio* et *Oratio*, questo *Duca di Castro* et genero di *Henrico II Re di Francia*, quello *Duca di Parma et di Piacenza* et genero di *Carlo V Imperatore*.

Questa famiglia *Farnese*, che dal Pontificato di *Paolo* ha ricevuto tanta grandezza et splendore, che hora senza controversia è la prima delle case Romane di ricchezza et di potenza, dicono, che alcuna centinaria di anni sono, venne di *Francia*, eleggendosi questi anticchi progeniti per habitatione la città di *Lucca*, dalle quale poi vennero a Roma al tempo di Papa *Lucio terzo Lucchese*, il quale era loro parente, da questo Papa ebbero in fondo et in dono molti castelli dello stato di *Viterbo* et di *Montefiascone*, li quali si hanno sempre conservati nelle molte varietà delle cose di Roma, et hora stabiliti con maggiore sicurezza et dignità, riducendoli sotto il titolo di *Ducato di Castro*.